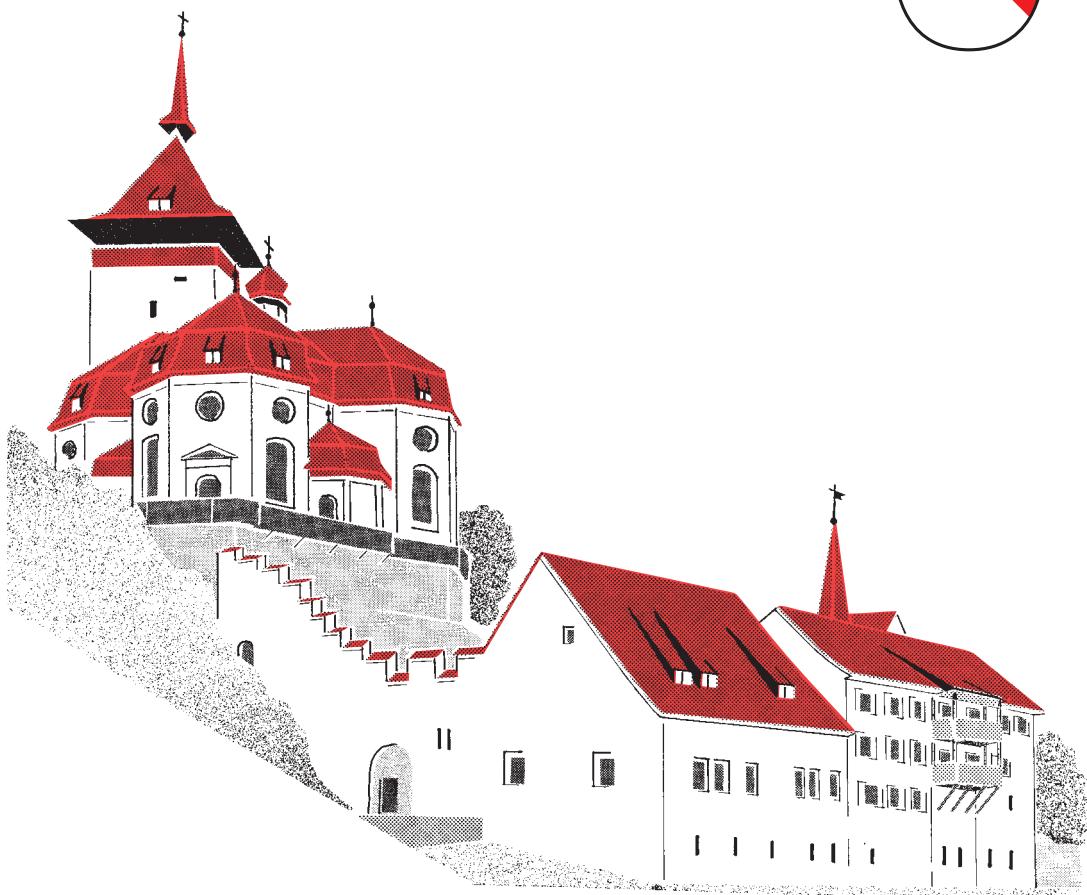


s Dorfglüüt

Mitteilungsblatt der Einwohnergemeinde Niedergösgen



Nr. 81
Juni 2014

Was finde ich wo?

Editorial	1
Aus der Gemeinde	2 Aus dem Schlosshof 11 Niedergösgen Jungbürgerfeier mit gemeinsamem Kegelspiel
Aus der Bürgerstube	13 Rechnungsgemeindeversammlung der Bürgergemeinde Niedergösgen
Aus den Kirchen	15 Bischof Felix hat den Pastoralraum Gösgen errichtet 19 Die Pfarreiwallfahrt führte zur Notre Dame du Vorbourg 20 Aus der Pfarreireise wurde die Pastoralraumreise
Aus der Schule geplaudert	21 «Adieu»... 21 Ich stelle mich vor 22 Hexenzmorgen 24 Kantonalmeyer im Schulfussball 25 Sporttag der Primarschule Niedergösgen
Aktuell	27 Eine Sternschnuppe, die tatsächlich Wünsche erfüllt 29 Das kleine Welttheater Wenn Narren sich maskieren 30 Waldspielgruppe Eichhörnli
Veranstaltungen	32 schweiz.bewegt – Niedergösgen von Lengnau geschlagen 35 Ausflug in den Basler Zoo 36 40 Jahre Schweizer Wildtierwarte Niedergösgen
Aus den Vereinen	39 Interessantes von der Musikgesellschaft 41 Nimwegen 2015: Wir kommen! 44 Jahresversammlung Stundenhilfeverein (Haushalthilfe) Niedergösgen 45 Die Niedergösgen Pfadfinder krempeln die Ärmel hoch 47 Gugge Inferno hat Besuch von Rockgruppe KISS 49 Niedergösgen Landfrauen luden zur 66. Generalversammlung ein
Mein Hobby	50 Dani Dietwiler – Bündner Strahlenziegen-Zucht
Jugendseite	53 Pfaditag der Pfadi Gösgen
Zivilstandsnachrichten	56 Wir gratulieren 57 Geburten 58 Trauungen 58 Todesfälle
Wann, wo, wer, was	60 Veranstaltungen
Lasst hören aus alter Zeit	62

Viel Erlebtes und in den Medien Verfolgtes haben mich dazu bewogen, ein Thema für dieses Editorial zu wählen, welches uns täglich bewegt: **Die Toleranz**. Kürzlich habe ich im Radio ein Interview mit einer ehemaligen CEO verfolgt, welche den Ausspruch wagte: Heute herrscht eine Null-Toleranz-Gesellschaft!

Oft werden die Beweggründe für das Handeln und Denken unserer Mitmenschen nicht toleriert. Sogar ihre Anwesenheit wird in Frage gestellt. Ich gehöre noch zur Generation deren Erziehung von Toleranz und Respekt geprägt war. Leider fällt mir auf, dass auch in meiner Generation das Wort Toleranz an Bedeutung verliert. Vor allem das Zusammenspiel Toleranz und Respekt bleibt auf der Strecke. Ich wage die Behauptung aufzustellen, dass dieser Effekt bei der jungen Generation ein Mangel an Erziehung – und bei der älteren Generation eine Folge von Resignation ist.

Ein Beispiel aus jüngster Vergangenheit: Wir tolerieren ohne weiteres den Brauch des Verschleppens von Gartenutensilien am Vorabend des ersten Mai. Über Generationen hat sich dieser Brauch festgesetzt, und seien wir ehrlich, es wurde auch hier und da durch frühere Generationen bei diesem Tun über die Stränge geschlagen. Doch, was dieses Jahr passierte, gipfelt in Respektlosigkeit vor dem Eigentum der Mitmenschen. Vor allem wenn mutwillige Sachbeschädigungen festgestellt werden und mit Leitern Balkone erklimmen und Eigentum abtransportiert wird. Ich denke, der Gesetzgeber hat eine genaue Bezeichnung für dieses Tun.

Bei schönem Wetter und milden Temperaturen stehen wieder viele Fahrräder tagelang

entlang der Aarewege, welche sicher nicht von ihrem Besitzer dort abgestellt wurden. Diese teilweise fast neuen Fahrräder sind für ihre Eigentümer wahrscheinlich ein herber Verlust. Das Stehlen von Fahrrädern ist auch eine dieser Respektlosigkeiten, welche auf den Mangel an Erziehung in der Familie hinweist. Schon im Kindergarten wird der Unterschied von mein, dein und unser vermittelt. Der höfliche und respektvolle Umgang mit unseren Mitmenschen und ihrem Eigentum soll durch uns unseren Kindern und Enkeln vorgelebt werden. Denn es kann nicht sein, dass diese Erziehungsaufgaben von den Schulen wahrgenommen werden müssen.

Oft stelle auch ich meine Toleranz in Frage, vor allem wenn es um das Zusammenleben mit anderen Kulturen geht. Was müssen wir tolerieren und respektieren, und wie viel Toleranz und Respekt können wir von unseren Mitmenschen verlangen? Ein heikles Thema, welches durch die täglichen Begebenheiten immer wieder nach Anpassungen verlangt.

Kürzlich wurde ich in eine Diskussion verwickelt, die ebenfalls mit dem Thema Respekt verknüpft war. Der Respekt gegenüber unseren verstorbenen Mitbürgern. Es wurde der Aushang der Gemeindepublikationen kritisiert und der Wunsch angebracht, die Zivilstandsnachrichten über das Ableben unserer Mitbewohner respektvoller im Schaukasten auszuhängen. Die Möglichkeit, eine spezielle Zone im Schaukasten mit einem diskreten Hintergrundbild oder mit einem dunklen Rahmen zu schaffen, wurde vorgeschlagen, worin die anfallenden Publikationen ausgehängt werden könnten. Eine vielleicht einfache zu verwirklichende nette Idee?

Marlis Di Giusto

aus der gemeinde

Aus dem Schlosshof



**Antonietta
Liloia-Cavaliere,
Gemeindeschreiberin**

Gemeinderat

Rechnung 2013 wieder im Minus

Kürzlich befasste sich der Niedergösgen Gemeinderat mit dem Jahresabschluss 2013. Finanzverwalter Beat Fuchs musste erneut eine unbefriedigende Jahresrechnung präsentieren, welche mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 712 370.– abschliesst. Der positive Aspekt da-

bei sei, dass man ein Defizit von über 1 Mio. Franken budgetiert hat, und nun eine Verbesserung von rund 375 000 Franken ausgewiesen werden kann. Der Hauptgrund für den Trend zur Verschlechterung der Rechnungsergebnisse liegt in der ungebremsten Kostenzunahme im Bereich der sozialen Wohlfahrt. Dass das Ergebnis trotzdem besser als erwartet ausgefallen ist, wird mit dem etwas höheren Steuerertrag und den tieferen Nettoaufwänden in fast allen Bereichen begründet. Die Rechnung 2013 weist einen Cash Loss von 84 950 Franken aus. Dies bedeutet, dass die laufenden Ausgaben nicht vollumfänglich mit den Einnahmen gedeckt werden können. Es resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von 150 411 Franken. Dieser kann aus dem Nettovermögen der Gemeinde gedeckt werden, welches sich immer noch auf 6,45 Mio. Franken beläuft.



Ein schlechtes Rechnungsergebnis 2013 aus dem Schlosshof.

Es wurden Nettoinvestitionen im Umfang von 65 461 Franken getätigt. Allerdings waren Nettoinvestitionen von 1,7 Mio. Franken vorgesehen. Einzelne Projekte sind noch nicht oder nicht vollständig ausgeführt worden. Mit Ausnahme der Feuerwehr schliessen alle Spezialfinanzierungen mit einem Gewinn ab. Die Feuerwehr weist einen Aufwandüberschuss von 17 397 Franken aus. Die Verschuldung gegenüber der Gemeinde beläuft sich noch auf 283 567 Franken. Die Wasserversorgung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 114 158 Franken ab und ist nun mit 408 904 Franken verschuldet. Die Abwasserbeseitigung schliesst ebenfalls mit einem Ertragsüberschuss von 339 419 Franken ab. Hier besteht ein Nettovermögen gegenüber der Gemeinde, welches sich auf 2,54 Mio. Franken beläuft. Auch die Abfallbeseitigung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 32 065 Franken ab, womit sich das Vermögen der Abfallbeseitigung auf 327 314 Franken erhöht.

Jubilarenreise 2014

Die Jubilarenreise findet dieses Jahr ausnahmsweise nicht am ersten Montag im Juli, sondern am Montag, 30. Juni 2014, statt. Eingeladen wurden alle Seniorinnen und Senioren ab Jahrgang 1944. Die Reise führt dieses Jahr nach Aesch bei Spiez am Thunersee. Der Rat stimmt der Kreditfreigabe zu. Es werden Nettokosten von rund 18 000 Franken erwartet.

Ausfinanzierung Pensionskasse des Kantons Solothurn

Mit grossem Erstaunen hat der Gemeinderat das Schreiben des Verbandes Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG) zur Kenntnis genommen, welches am 24. Februar 2014 eingegangen ist. Der VSEG hat im Januar

2014 bei den Gemeindepräsidentenkonferenzen des Kantons die Stimmung zur Ausfinanzierung der Pensionskasse gefühlt und musste feststellen, dass sich eine übergrosse Mehrheit der Gemeinden (82) für die Null-Beteiligung aussprachen. 11 Gemeinden könnten sich eine Beteiligung von jährlich 7 Mio. Franken vorstellen, wenn sich auch die Angestellten mit 2 Mio. jährlich an der Ausfinanzierung beteiligen würden. Der Kanton hat allerdings klar gemacht, dass das Modell Null-Beteiligung der Gemeinden das effektive Problem der Pensionskasse nicht lösen würde, und man geht davon aus, dass diese Vorlage im Kantonsrat nicht mehrheitsfähig wäre. Deshalb hat sich der Vorstand des VSEG bemüht, mit der Kantonsregierung eine zukunftsorientierte Lösung herbeizuführen. An der Sitzung vom 20. Februar 2014 wurde einem neuen Lösungsvorschlag zugestimmt, der eine Gemeindebeteiligung bis 2055 von 10% vorsieht. Der Kanton beteiligt sich mit 36% und die Arbeitnehmenden durch Leistungsabbau mit 54%. In Zahlen heisst das, dass die Gemeinden 5.2 Mio Franken pro Jahr über 40 Jahre zu bezahlen haben. Als attraktives Angebot wird die Einmalzahlung präsentiert. Dabei sparen die Gemeinden den Zins von 3% über 40 Jahre ein, was den Betrag um rund 42% auf 120 Mio. (bisher 360 Mio.) reduzieren würde.

Der VSEG gibt bekannt, dass sich der Vorstand mit 18 zu 1 Stimme dafür ausgesprochen hat, auf den seinerzeitigen GV-Beschluss (Null-Beteiligung mit Referendumsandrohung) zurückzukommen und sich an der Ausfinanzierung zu beteiligen.

Der Gemeinderat Niedergösgen hat absolut kein Verständnis für das plötzliche Einrenken und schon gar nicht für den Lösungsvorschlag. Gemäss den aktuellen Presseberichten (im Brief war noch keine Tabelle ange-

fügt), müsste Niedergösgen während den nächsten 40 Jahren über 75 000 Franken jährlich für die Ausfinanzierung beisteuern. Das Vorgehen des VSEG-Vorstandes löst beim Gemeinderat Niedergösgen absolutes Unverständnis aus. Das letzte Wort sollte eigentlich die Jahresversammlung vom 7. März 2014 haben. Der Vorstand hat aber noch fristgerecht angekündigt, dass an diesem Tag über das neue Rechnungsmodell informiert werden und noch kein Entscheid getroffen werden soll. Der Entscheid wurde sodann auf die Versammlung vom 26. Mai 2014 vertagt. Dabei sprachen sich 80% der Anwesenden für eine Null-Beteiligung aus.

Der Verband der Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG) erinnert indes daran, dass die von den Gemeinden gewünschte «Nullvariante» bedeutet, dass der Kanton alleine die Arbeitgeberbeteiligung an der Ausfinanzierung übernehmen soll. Der Regierungsrat

schrieb in seiner Vorlage, dass bei einem Verzicht auf eine Gemeindebeteiligung die Erhöhung der Staatssteuern der natürlichen Personen um mindestens 1 Prozent «kurz- oder mittelfristig unumgänglich» sei.

Bally-Park

Die Schweizerischen Bundesbahnen müssen im Zusammenhang mit dem Bau des Eppenbergtunnels den Gretzenbach verlegen. Gleichzeitig wird eine Renaturierung des neuen Bachlaufs vorgenommen. Die SBB wären nun bereit, im Rahmen dieser Arbeiten eine Wasserfassung zu erstellen, welche zur Bewässerung der Weiher im Bally-Park dienen und die bestehende Wasserentnahme aus der Aare entlasten würde. Die entsprechenden Kosten würden von den SBB zwar vollumfänglich getragen und das umgestaltete Gelände der Einfachen Gesellschaft Bally-Park abgetreten. Im Gegenzug müsste



Gelände des Ballyparks wird erweitert.

die Einfache Gesellschaft und damit die beteiligten Gemeinden künftig aber die Unterhaltskosten tragen. Diese werden auf jährlich rund 10 000 Franken geschätzt. Dieses Geschenk wurde im Rat kontrovers diskutiert, letztlich stimmte dieser der Annahme des Angebots aber deutlich zu.

Ersatzfahrzeug für Werkhof

Die Werkkommission stellte Antrag auf Ersatz des bisherigen Kommunalfahrzeuges UNIMOG. Die Vergabe des Beschaffungsauftrages war umstritten. Die Kommission beantragte die Beschaffung bei einer einheimischen Garage und begründete diesen Antrag damit, dass diese Offerte für das Fahrzeug am günstigsten sei und unter Berücksichtigung der nachträglich noch offerierten Luftfederung und Stangenhalter nur leicht über der Konkurrenzofferte lag. Der Offertvergleich der Kommission beinhaltete jedoch auch den Eintauschpreis für das bisherige Fahrzeug und genau dies wurde von der Ratsmehrheit beanstandet. Für das alte Fahrzeug konnte inzwischen ein Käufer gefunden werden und ein Drittverkauf wurde bei der Submission ausdrücklich als Option erwähnt. Bei einem Offertvergleich ohne Eintauschpreis lag das Angebot der Firma Wisler, Schönenwerd, jedoch klar an erster Stelle. So beschloss der Rat mehrheitlich, den Auftrag für die Ersatzbeschaffung des UNIMOG an die Firma Wisler zum Preis von 44 766 Franken zu vergeben.

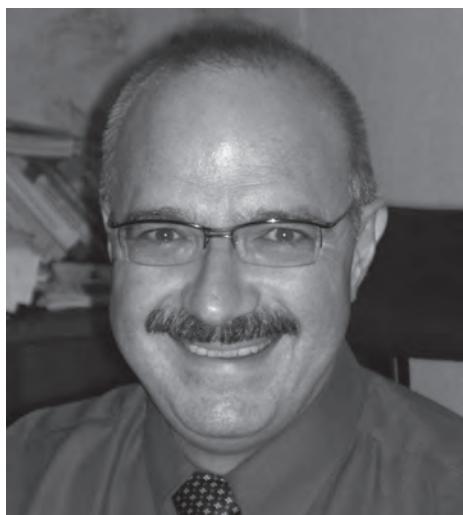
Vernehmlassung HRM2

Der Rat befasst sich ferner mit der Vernehmlassung zum Harmonisierten Rechnungsmodell 2 (HRM2). Strittige Punkte sind vor allem die Regelungen zur Einführung der Abschreibungen nach der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer und zum Instrument der Schuldenbegrenzung. So vertrat der Rat

einhellig die Auffassung, dass die Bestimmungen betreffend Abschreibungen nach betriebswirtschaftlicher Nutzungsdauer die Schuldenwirtschaft nicht nur begünstigt, sondern systembedingt geradezu fördert. Dass vorgesehen ist, die Schuldenbegrenzung am Fiskalertrag der Gemeinde festzuschreiben, wird vom Rat als falsch erachtet. Dies kann in der Praxis dazu führen, dass eine Gemeinde mit einem hohen Steuerfuß und einer tiefen Steuerkraft höhere Schulden anhäufen kann, als eine finanziel starke Gemeinde mit einem tiefen Steuerfuß. Der Rat beschloss, seine Einwände im Rahmen der Vernehmlassung dem Volkswirtschaftsdepartement mitzuteilen.

Nomination in den Verwaltungsrat der AVAG

Der Rat nominierte Herrn Kurt Henzmann als neuen Vertreter der Gemeinden Niedergösgen und Schönenwerd in den Verwaltungsrat der Alpiq Versorgungs AG (AVAG), und tat es damit der Gemeinde Schönenwerd gleich.



Kurt Henzmann ist neu im Verwaltungsrat der AVAG

Überprüfung der Behörden- und Verwaltungsorganisation

Aufgrund von diversen beschlossenen Änderungen der Dienst- und Gehaltsordnung, sowie von offenen Fragen im Zusammenhang mit der Entschädigung von Kommissionspräsidien, hat die Finanzkommission beschlossen, eine Revision der Dienst- und Gehaltsordnung, sowie deren Anhänge umzusetzen. Ebenso drängte sich die Überprüfung der gesamten Behörden- und Verwaltungsorganisation und deren Entschädigungen auf. Für eine umfassende und seriöse Überprüfung muss jedoch ein externes Büro zugezogen werden. Dafür wurden zwei versierte Unternehmen zur Offertstellung eingeladen. Der Auftrag dafür erhielt schliesslich die Firma RES Publica, Bern, zu einem maximalen Kostendach von 35 000 Franken.

Schule

Schulraumplanung Sekundarschule Unteres Niederamt

Gestützt auf die Vereinbarung der Verbandsgemeinden und auf das Volksschutzgesetz, wird der Vorstand der Sekundarschule Unteres Niederamt die anstehende Schulraumplanung anpacken. Für diese Aufgaben soll ein vertrautes Unternehmen beigezogen werden. Das Kostendach für die Phasen der Analyse bis zur Machbarkeitsbeurteilung, inkl. Ermittlung der Planungs- oder Projektkredite beträgt Fr. 35 000.– exkl. MWST. Die Kosten werden entsprechend den Schülerzahlen auf die Kreisgemeinden aufgeteilt. Niedergösgen hat einen Anteil von Fr. 10 776.– zu tragen. Der Gemeinderat gab diesen Betrag frei. Der Gemeinderat stimmt der Vereinbarung betreffend Schulführung des Unterrichtszweiges «Logopädie» zu. Die weiteren Vertragspartei-

en sind die Gemeinden Schönenwerd, Däniken, Gretzenbach und Eppenberg-Wöschnau.

Bau und Planung

Verlängerung Rebenstrasse

Wer die Presseberichte verfolgt hat, konnte feststellen, dass die Verlängerung der Rebenstrasse für den Gemeinderat in den letzten Wochen ein Dauerthema war.

Die anfangs geplante Ausbauvariante war etwas reduzierter und entsprach nicht ganz dem Erschliessungsplan. Die Projektleiter einigten sich jedoch mit dem betroffenen Grundstückbesitzer auf den reduzierten Ausbau, weil man es nicht für nötig befand, an der Strassenbreite von 5 Metern bis hin zur Treppe festzuhalten. Stattdessen war ein Teilausbau mit einer Strassenbreite von 2,7 Metern vorgesehen. Das Baugesuch wurde publiziert und prompt ging bei der Bau- und Planungskommission eine Einsprache ein.



Hier soll die Rebenstrasse verlängert werden.

Der Rat wurde zur Vernehmlassung eingeladen. Dieser entschloss sich jedoch, das Bau- gesuch zurückzuziehen und den Strassenausbau nach rechtskräftigem Erschliessungsplan umzusetzen.

Gleichzeitig wurden Abklärungen zum Wendeplatz gemacht. Sollte sich herausstellen, dass ein solcher gesetzlich vorgeschrieben ist, müsste eine angepasste Nutzungsplanung öffentlich aufgelegt werden. Ein solches Verfahren nimmt aber einige Zeit in Anspruch. Die Konsequenz daraus war eine Rechtsverzögerungsbeschwerde beim Regierungsrat. Ebenfalls in diesem Zusammenhang reichte ein betroffener Landeigentümer eine verwaltungsgerichtliche Klage gegen den Gemeinderat ein. Der Kläger verlangt, dass die Gemeinde verpflichtet wird, sein Grundstück über die Rebenstrasse zu erschliessen.

Der Rat hat selber Interesse daran, dass das besagte Grundstück möglichst bald erschlossen wird und hat die Werkkommission darum gebeten, das Projekt nach Erschliessungsplan zu erarbeiten.

Zwischenzeitlich sind auch die Abklärungen zum Wendeplatz getätigten worden, welche zeigen, dass die Gemeinde nicht verpflichtet ist, einen solchen zu realisieren.

Ingenieur Hermann Tanner hat sodann kürzlich den Rat über die Verlängerung der Rebenstrasse nach Erschliessungsplan informiert. Die Mehrkosten für den vollständigen Ausbau belaufen sich auf 75 000 Franken. Dieses zusätzliche Kreditbegehrten wird der Gemeindeversammlung beantragt, welche bereits im letzten Jahr 200 000 Franken für den Teilausbau bewilligt hatte.

Wenn die Gemeindeversammlung dem zusätzlichen Kreditbegehrten zustimmt, wird auch das Landerwerbsverfahren wieder aufgenommen und die Perimeterauflage kann erfolgen. Für das Landerwerbsverfahren wur-

de ein Landpreis von Fr. 125.– festgelegt.

Perimeterberechnung Rebenstrasse

Gegen die Perimeterberechnung Rebenstrasse ist eine Einsprache eingangen. Der Rat erachtete sie jedoch als gegenstandslos, weil er die Auflage bereits zurückgezogen hatte und die betroffenen Grundeigentümer darüber informiert wurden. Dies geschah aufgrund des Rückzuges des Baugesuches. Die neue Perimeterauflage erfolgt nach der Juni-Gemeindeversammlung.

Sanierungen der Wasser- und Kanalversorgung

Der Gemeinderat behandelte diverse Kreditbegehrten, die der Gemeindeversammlung beantragt werden müssen.

So stehen dieses Jahr die Kanalsanierungen an der Schachenstrasse / hintere Schachenstrasse und an der Quartierstrasse auf dem Programm. Der Präsident der Werkkommision, Klaus Loos, gab einleitend ein paar eindrückliche Zahlen zum Kanalisationsnetz bekannt. Dieses besteht aus 18.5 km Leitungen, 603 Kontrollsächen, einem Regenbecken und 12 Regenablässen. Der derzeitige Wiederbeschaffungswert sämtlicher Anlagen beläuft sich auf 34.2 Mio. Franken.

Für die eingangs erwähnten Kanalsanierungen mit Belagsersatz werden der Gemeindeversammlung Fr. 295 000.– beantragt.

In der Schlossackerstrasse werden die Werkleitungen für Wasser, Gas und Strom saniert. Aufgrund des schlechten Zustandes der Strasse soll ein kompletter Belagsersatz angebracht werden.

Dafür wird der Gemeindeversammlung ein Kreditbegehrten über Fr. 115 000.– beantragt. Die Wasserversorgung ihrerseits benötigt für den Leitungseratz Fr. 265 000.–.

Ortsplanrevision

Barbara Wittmer, Planerin der Planteam S AG, orientierte den Rat über den aktuellen Stand der Ortsplanrevision, den Ablauf betreffend Nutzungsplanung und die anstehenden Beschlüsse des Rates zur Umsetzung der Pendenzen aus dem Leitbild im neuen Zonenplan. Der Rat nahm die Ausführungen zur Kenntnis und fällte verschiedene, richtungsweisende Beschlüsse bezüglich der künftigen Zonenplanung. So beschloss er insbesondere, das Gebiet Bündten sowie das Belser-Areal an der Erlinsbacherstrasse und die Bauzone an der Hinteren Schachenstrasse künftig der Zone W3 mit Gestaltungsplanpflicht zuzuweisen. Für das Bauland zwischen der Bözachstrasse und der Kreuzackerstrasse soll auch weiterhin die Gestaltungsplanpflicht gelten. Allerdings wird der bestehende Erschliessungsplan aufgehoben und die Erschliessung ist neu im Rahmen des Gestaltungsplans zu lösen. Ferner sollen verschiedene Landreserven von der Reservezone in die Landwirtschaftszone umgezogen werden.

Eppenbergtunnel

Im Zusammenhang mit dem Bau des Eppenbergtunnels durch die SBB muss das Pumpwerk Spitzacker in Schönenwerd ausgeschaltet werden. In diesem Zusammenhang stand auch eine Ersatzwasserbeschaffung über das Pumpwerk Inseli in Niedergösgen zur Diskussion. Der Gemeinderat nahm dazu vor einiger Zeit Stellung. Nun lag dem Rat eine Stellungnahme zur Replik der Einwohnergemeinde vor. In diesem Zusammenhang konnte der Gemeindepräsident den Rat informieren, dass inzwischen eine Variante zur Ersatzwasserbeschaffung über die Stadt Aarau im Vordergrund steht. Der Rat nahm die Stellungnahme der SBB und die Ausführungen des Vorsitzenden zur Kenntnis.

Personelles

Kündigung des Schulleiters

Nach über 20-jähriger Tätigkeit im Dienste der Schule Niedergösgen hat der Schulleiter Andreas Koch seine Kündigung per Ende des laufenden Schuljahres eingereicht. Andreas Koch war mit einem 65% Pensum als Schulleiter der Primarschule Niedergösgen angestellt. Mit einem 35% Pensum war er Schulleiter-Stellvertreter der Sekundarschule Unteres Niederamt. Der Gemeinderat nahm die Kündigung schweren Herzens entgegen. Andreas Koch war über Jahre ein sehr engagierter und loyaler Lehrer und Schulleiter. Der Rat wünscht ihm beruflich wie privat nur das Beste.

Wahl eines neuen Schulleiters

Die Stellenausschreibung für den Schulleiter-Ersatz war zweimal nötig. Etliche Bewerber wurden zu Vorstellungsgesprächen eingeladen. Der Wahlausschuss entschied sich sodann, Herrn Heinrich Peterhans aus Erlinsbach SO dem Gemeinderat zur Wahl vorzuschlagen. Herr Peterhans absolviert derzeit die Schulleiterausbildung. Einen pädagogischen beruflichen Hintergrund hat er zwar nicht, doch hat er langjährige anspruchsvolle Führungsaufgaben erfüllt und war für die Nach-



wuchs- und Mitarbeiterförderung verantwortlich. Heinrich Peterhans wird momentan in einem Teilzeitpensum von Andreas Koch eingearbeitet, um dann ab 1. August 2014 seine Stelle als Schulleiter anzutreten. Er erfüllt dann, wie sein Vorgänger, an der hiesigen Schule ein 65%-Pensum, während er noch zu 35% von der Sekundarschule Unteres Niederamt angestellt ist. Der Rat heisst Herrn Peterhans herzlich willkommen und wünscht ihm viel Freude an seiner neuen Stelle.

Ersatzwahlen für Vizegemeindepräsidium nötig

Stephan Glättli, Gemeindevizepräsident, hat den Gemeinderat Ende Februar über seine Umzugspläne orientiert. Er und seine Gattin haben eine Liegenschaft in Lostorf erworben und haben folglich per Ende Mai Niedergösgen verlassen. Stephan Glättli ist per diesen Zeitpunkt von all seinen Ämtern zurückgetreten. Es sind dies: Gemeinderat, Gemeindevizepräsident, Präsident Finanzkommision, ARA-Delegierter, Ersatzmitglied der Regionalen Bevölkerungsschutzkommission und Arbeitsgruppe Legislaturplanung. Auch seine Gattin Raphaela Glättli-Gysi ist in der Folge aus der Kultur- und Jugendkommission ausgetreten. Der Rat spricht den Eheleuten seinen besten Dank für das engagierte Mitwirken aus und wünscht ihnen viel Glück und Freude am neuen Wohnort.

Vizegemeindepräsidium jetzt in Frauenhand

Die vom Gemeinderat angesetzte Frist zur Kandidatenmeldung für die Nachfolgeregelung des Gemeindevizepräsidiums lief anfangs April ungenutzt ab. Für die Kandidatur waren lediglich die im Amt stehenden Gemeinderatsmitglieder zulässig. Der Gemeinderat hatte sodann entschieden,



Judith Piller ist neue Gemeindevizepräsidentin.

keine zweite Ausschreibung zu veranlassen sondern anlässlich der Sitzung vom 27. Mai 2014 einen neuen Amtsinhaber oder eine neue Amtsinhaberin mit Gemeinderatsbeschluss einzusetzen. So weit musste man nun doch nicht gehen, denn mit Frau Judith Piller (SVP) stellte sich eine langjährige und engagierte Gemeinderätin für dieses Amt gleich selbst zur Verfügung. Der scheidende Amtsinhaber Stephan Glättli (FDP) bedankte sich für diese Kandidatur und versprach, die Wahl von Judith Piller zu unterstützen. Die Wahl erfolgte sodann geheim und Judith Piller wurde mit grossem Mehr gewählt. Der Rat gratuliert zu dieser glanzvollen Wahl und wünscht viel Freude im neuen Amt.

Ersatzwahl eines FDP-Gemeinderates

Die FDP nominierte Herrn Rolf Stirnemann, Jahrgang 1983, und reagierte somit auf den frei werdenden Sitz von Stephan Glättli. Er-

satzleute hat die FDP derzeit keine auf ihrer Liste, sodass Rolf Stirnemann, durch seine Mitgliedschaft in der Infrastrukturkommission bereits vereidigt, gleich eingesetzt werden konnte.

Demission

Ernst Wyss hat seine Demission als Präsident der Kultur- und Jugendkommission per Ende Juli 2014 bekanntgegeben. Er hat das Amt seit 2001 ausgeübt. Der Rat bedankt sich bei ihm für sein Engagement.

Veränderungen in der Rechnungsprüfungskommission

Mit Michel von Büren konnte der Gemeinderat das 7. Mitglied für die Rechnungsprüfungskommission wählen. Herr von Büren ist von Beruf Treuhänder mit eidgenössischem Fachausweis. Die Kommission konnte somit mit einem weiteren Fachmann kompletiert werden. Der Rat bedankt sich bei Herrn von Büren für dessen Engagement zum Wohle der Einwohnergemeinde.

Leider musste der Rat wenige Wochen nach der vollständigen Besetzung der Kommission die Demission der Präsidentin, Frau Carolina von Däniken, entgegen nehmen. Der Rat bedauert ihren Rücktritt sehr.

Immer noch Vakanzen in der Wasserkommission

Die Wasserkommission machte den Gemeinderat erneut auf die reduzierte Personalbesetzung in ihrer Kommission aufmerksam. Seit Beginn der neuen Amtsperiode wickelt die Kommission ihre Geschäft mit lediglich drei Personen ab. Das heisst, dass kein Kommissionsmitglied an den Sitzungen fehlen darf, weil sonst die Kommission nicht

beschlußfähig ist. Ferner teilt das Kommissionspräsidium mit, dass per August 2015 mit weiteren personellen Veränderungen zu rechnen ist.

Der Gemeinderat ist sich dieser prekären Situation sehr wohl bewusst. Trotz intensiven Bemühungen aller Parteien, konnten bislang leider keine Personen gewonnen werden.

Der Rat muss sich deshalb in alle Richtungen Gedanken machen. Einerseits möchte man an der bestehenden Organisation festhalten, zumal der jetzige Präsident die Kommission auf einem hohen fachlichen Niveau führt, und man diese Fachkompetenz nicht einfach verlieren möchte.

Andererseits wird der Rat nicht drumherum kommen, andere Möglichkeiten zu prüfen.

Die Finanzkommission hat im Übrigen schon vor längerer Zeit den Auftrag gefasst, die Dienst- und Gehaltsordnung sowie die Gemeindeordnung zu überarbeiten. Denn auch die Entschädigungen geben öfters zu Diskussionen Anlass. Stephan Glättli, Präsident der Finanzkommission, erklärte, dass der Feinentwurf noch nicht vorliege, da man sich Überlegungen zum Gesamtgefüge machen müsse. In diesem Zusammenhang möchte der Gemeindepräsident die Verwaltung und die gesamte Organisation von einem spezialisierten Büro analysieren lassen. Dazu sollen Offerten eingeholt werden.

Der «Personalmangel» besteht derzeit nur in der Wasserkommission. Die andere Kommissionen konnten alle fast vollständig besetzt werden. Das gilt es hervorzuheben. Die Kommissionen leisten hervorragende Arbeit. Teilweise dürfte die Kommunikation unter den Kommissionen etwas besser funktionieren, aber grundsätzlich möchte man am bestehenden Modell festhalten.

Niedergösgen Jungbürgerfeier mit gemeinsamem Kegelspiel

Kurz nach 17.00 Uhr am Freitag, 21. März 2014, trafen sich 13 der 34 Jahrgänger zum Apéro und zur Vereidigung als Jungbürger und -bürgerinnen. Der Präsident der Kultur- und Jugendkommission, Ernst Wyss, begrüßte die Jugendlichen und ermahnte sie unter anderem, auch beim Stellen der 1.-Mai-Bäume Vernunft walten zu lassen. Nicht jeder Streich sei erlaubt. Nur so könne man einen so alten Brauch auch weiterleben lassen.

Gemeindepräsident Kurt Henzmann gratulierte dann den Jugendlichen zur Volljährigkeit: «Bis anhin waren Sie ‹nur› urteilsfähig, an Ihrem 18. Geburtstag werden Sie jetzt zusätzlich voll handlungsfähig, also mündig!».

Die Jugendlichen könnten ab jetzt Rechtsgeschäfte jeglicher Art tätigen. Die elterliche Sorge oder eine Vormundschaft erlosche an diesem Tag. Ab diesem Moment könnten sie selbstständig über ihre Lebensführung entscheiden. Aber auch die vorbehaltlose Unterstützungspflicht der Eltern ende mit diesem Tag. Er möchte sie aber auch davor warnen, zu schnell von all diesen neuen Rechten Gebrauch zu machen. Zu schnell könne man in finanzielle oder andere Schwierigkeiten geraten durch das Unterschreiben von Leasing-, Abzahlungs-, Versicherungs- oder auch Eheverträgen. «Fragen Sie jemanden, dem Sie vertrauen – zum Beispiel Ihre Eltern,



Geschwister, Götti oder Gotte oder aber auch die Gemeindeschreiberin», fügte der Gemeindepräsident an. Auch er stehe bei Fragen jederzeit zur Verfügung. Im nächsten Jahr dürften die jungen Erwachsenen zum ersten Mal die Solothurner National- und Ständeräte wählen. Kurt Henzmann forderte alle auf, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Dass wir Schweizer wählen und abstimmen könnten, sei ein Privileg, das es hochzuhalten gelte, so der Gemeindepräsident. Dieses demokratische System funktioniere nur, wenn sich möglichst viele engagierten. Das altgriechische Wort Demokratie bedeute nämlich «Herrschaft des Volkes». «Macht mit in unserer Gesellschaft, in unserer Gemeinde, im Gemeinderat, nehmt Einsitz in Kommissionen – ihr könnt eure Umgebung mitbestimmen», so der Gemeindepräsident weiter. Zum Schluss bedankte er sich bei der

Kultur- und Jugendkommission, die den Anlass jedes Jahr organisiert. Er wünsche allen Jungbürgerinnen und Jungbürgern, dass sie alle eine Beschäftigung finden mögen, die sie befriedige und dass sie privat und ganz persönlich glücklich und sorgenfrei bleiben. Dann wünschte er allen einen interessanten, sportlichen und kurzweiligen Abend.

Nach der Vereidigung erhielten die Jungbürgerinnen- und Jungbürger die Dorfchronik von Beat Hodler und die Bundesverfassung. Danach dislozierten die jungen Erwachsenen zusammen mit Behördenmitgliedern und Mitgliedern der Kultur- und Jugendkommission über die Aare nach Schönenwerd, um dort im Restaurant Storchen ein feines Nachtessen mit guten Gesprächen zu genießen und anschliessend den Abend beim Kegeln ausklingen zu lassen.

RGN

Rechnungsgemeindeversammlung der Bürgergemeinde Niedergösgen

Grosses Interesse am Ortsbürgerrecht

Die gestartete Einbürgerungsaktion für Schweizer Bürger hat grossen Anklang gefunden. An der Rechnungsgemeinde konnten nun bereits die ersten Ortsbürgerrechte zugesichert werden. Die Aktion dauert noch bis Ende Jahr, und weitere Gesuche werden an den nächsten beiden Gemeindeversammlungen abgehandelt.

Insgesamt waren 49 stimmberechtigte Bürger und Bürgerinnen anwesend sowie zwecks Einbürgerung 25 Schweizer und 2 Personen ausländischer Herkunft. Mit insgesamt 76 Anwesenden war der Pfarreisaal überaus gut gefüllt. Der Gemeindepräsident Patrick Friker freute sich ob dieser ausserordentlich gut besuchten Versammlung und das anhaltende Interesse, welches der Bürgergemeinde entgegengebracht wird, auch wenn entgegen dem 1.-April-Scherz nicht der Kauf eines Hotels zur Diskussion stehe.

Einbürgerungszusicherungen

Es folgte die Einbürgerung von 17 Kantonsbürgern (inkl. Kindern), also Bürger, welche bereits über ein Bürgerrecht im Kanton Solothurn verfügen und die Einbürgerung von 14 Schweizer Bürgern (inkl. Kindern), welche ein ausserkantonales Bürgerrecht besitzen. Ferner wurde die Einbürgerungszusicherung 2 Einzelpersonen, aus Kroatien und Deutschland stammend, erteilt.

Genehmigung Rechnungen und Kreditfreigabe

Die Verwalterin Silvia Meier-Köppel erläuterte der Versammlung die Jahresrechnungen

2013 der Forstbetriebsgemeinschaft und der Bürgergemeinde. Die Forstbetriebsgemeinschaft konnte statt eines budgetierten Verlustes einen ausgezeichneten Abschluss vorlegen mit einem Gewinn von rund Fr. 60 000.–. Dies ist hauptsächlich auf die vielen ausgeführten Arbeiten für Dritte und die zufolge der gestiegenen Holzpreise erhöhte Nutzung im 2013 zurückzuführen.

Die Rechnung der Bürgergemeinde schloss bei Aufwendungen von Fr. 260 756.75 und Erträgen von Fr. 300 564.50 und nach Abzug des Verlustes aus Volkswirtschaft mit einem Ertragsüberschuss von rund Fr. 38 000.–. Beide Rechnungen wurden vom Souverän genehmigt.

Für die Sanierung einer Bürgergemeinde-Liegenschaft wurde durch die Gemeindeversammlung ein Kredit freigegeben von Fr. 55 000.– für anstehende Sanierungsarbeiten von Bad, WC und Küche, welche vor 30 Jahren resp. 40 Jahren das letzte Mal umfassend überholt worden waren. Die Sanierungsarbeiten werden nach dem angekündigten Auszug der heutigen Mieterschaft angegangen.

Neue Gemeindeordnung und Allgemeine Hinweise

Zu keinen Diskussionen führte auch die neue Gemeindeordnung, welche in Zusammenarbeit mit Alt-Gemeindepräsident Otto Meier ausgearbeitet worden war und unter anderem die Kompetenz des Bürgerrates für Voranschlagskredite auf Fr. 30 000.– festlegt.

Nach der Urkundenübergabe an einige Neubürger verwies der Gemeindepräsident Patrick Friker abschliessend auf die vom 5. bis 7. September 2014 stattfindenden Waldtage in Olten und machte auf den Stipendienvon aufmerksam, wo Beitragsgesuche bis am 30. September des laufenden Jahres jeweils beim Bürgerrat eingereicht werden

können. Er gab zudem bekannt, dass zufolge Demission eines Mitgliedes der Rechnungsprüfungskommission vom Bürgerrat Herr Markus Spielmann in die RPK gewählt worden sei, welcher über die nötigen Kompetenzen verfügt.

Marianne von Arx-Meier

Bischof Felix hat den Pastoralraum Gösgen errichtet

Am 16. März 2014 errichtete Bischof Felix Gmür in einem feierlichen und lebendigen Gottesdienst in der Schlosskirche Niedergösgen den Pastoralraum Gösgen. Künftig werden die Pfarreien Erlinsbach, Lostorf, Niedergösgen, Obergösgen, Stüsslingen/Rohr und Winznau pastoral noch enger und verbindlicher zusammenarbeiten. Nach einem Apéro waren alle Mitfeiernden zum Mittagessen in die Pausenhalle der Schule eingeladen.

Schon beim Einzug der Mitwirkenden in die voll besetzte Schlosskirche spürte man, dass hier etwas Besonderes im Gang war. Neben

rund 40 Ministranten zogen auch Vertreterinnen und Vertreter aus den sechs Pfarreien des Pastoralraums in die Kirche ein. Gefolgt wurden sie von Religionspädagoginnen und -Pädagogen, sowie den Seelsorgenden, Diakonen, Priestern und Bischof Felix Gmür. Die vereinigten Kirchenchöre von Erlinsbach, Niedergösgen und Winznau sagen dazu «Singe meine Seele», ein bekanntes Lourdeslied. Begleitet wurde der Chor durch Streicher, Bläser und an der Orgel durch Bob Newson. Die Gesamtleitung lag bei Georges Regner, Chorleiter von Winznau.

Lebendiger Gottesdienst

Die Pfarreivertreterinnen und -Vertreter trugen Weihwasser aus ihren Pfarrkirchen mit



Bischof Felix begrüßt die Ministranten vor dem feierlichen Einzug persönlich.

in die Kirche und gossen es vor dem Altar in eine Glasschale. Dies als sichtbares Zeichen für das engere Zusammensehen der Pfarreien. Ferner trugen sie auch das Ewige Licht aus ihrer Kirche mit. Sie entzündeten je eine Schwimmkerze und setzten diese auf das Wasser. Diese sechs Kerzen symbolisierten die Pfarreien. Überhaupt war der gesamte Gottesdienst durch Lebendigkeit und ein aktives Mitwirken von Freiwilligen aus den Pfarreien geprägt. So begrüssten zwei Jugendliche aus Winznau den Bischof und überreichten ihm als Erinnerung an den Festtag ein T-Shirt mit den Wappen der Gemeinden und der Aufschrift «Bischof Felix auf Tournee». Schalkhaft meinten sie, auf der Rückseite des Shirts könne er dann die Daten sämtlicher Errichtungsfeiern im Bistum aufführen.

Zukunft und Vertrauen

In seiner Predigt ging Bischof Felix Gmür auf die Lesungen ein, welche die Kirche für diesen Sonntag vorsah. Diese würden sich für die Errichtung eines Pastoralraums geradezu anbieten, weil es in der 1. Lesung um Zukunft und Vertrauen geht und im zweiten Text um Fülle und Verwandlung. So sei Abraham 75 Jahre alt gewesen, als Gott zu ihm sagte, er soll losziehen. Gott mutete Abraham zudem zu, loszuziehen, ohne dass dieser das Ziel kannte. Abraham ging und glaubte, dass es gut für ihn sei. Er glaubte, dass er trotz seines Alters eine Zukunft hat. So wie Abraham seien auch die Pfarreien und Kirchengemeinden losgezogen und hätten gewisse Dinge abgegeben. Bischof Felix meinte ferner, dass er nur zu gut wisse, wie schwer dies falle. Gerade im Kanton Solo-



Bischof Felix erhält ein T-Shirt geschenkt.



Mit einem Handschlag werden die Seelsorgenden beauftragt.

thurn, wo die Gemeindeautonomie hochgehalten werde, sei zudem die Bildung eines Zweckverbandes für die Kirchengemeinden ein grosser Schritt. So habe der Pastoralraum Gösgen abrahamistische Züge angenom-

men und gewisse Dinge abgegeben. Wer aber bereit sei zu verzichten, werde letztlich mehr erhalten. So könne der Pastoralraum Gösgen da sein, um das Licht des Glaubens weiterzugeben.



Feierliche Stimmung in der voll besetzten Schlosskirche.

Errichtungsakt

In einem kurzen und sehr schlichten Akt errichtete der Bischof nach der Predigt den Pastoralraum und setzte mit einem Handschlag die Seelsorgenden in ihr Amt ein. In seiner Ansprache am Schluss des Gottesdienstes blickte Beat Fuchs als Präsident des Zweckverbandes auf die lange Vorbereitungszeit zurück. Man habe Lösungen gesucht, manchmal auch darum gerungen und gestritten, letztlich aber immer Kompromisse und Wege gefunden. Die Errichtungsfeier sei aber nicht der Abschluss eines Projektes, sondern der Beginn eines neuen Weges. Es gelte nun das, was zu Papier gebracht wurde, in der Praxis auch umzusetzen und dies werde noch einiges abverlangen. Gefragt seien hier

aber nicht nur die Seelsorgenden, sondern alle Pfarreiangehörigen. Es gelte auch loszulassen und Neues zu wagen.

Gemütlicher Abschluss

Nach dem Festgottesdienst wurden die Teilnehmenden ganz im Zeichen der pfarreiübergreifenden Zusammenarbeit von der Musikgesellschaft Obergösgen mit einem fröhlichen Ständchen in der Pausenhalle zum Apéro begrüßt. Dort fand dann auch das Mittagessen statt. Eingeladen waren alle Pfarreiangehörigen der sechs Pfarreien und so verbrachten über 300 Personen noch gemütliche Stunden bei immer schönerem Wetter.

Beat Fuchs



Der Bischof beim Gespräch vor dem Mittagessen.

Die Pfarreiwallfahrt führte zur Notre Dame du Vorbourg

Die Pfarrei-Wallfahrt führte dieses Jahr an einen eher unbekannten Ort in Delémont im Kanton Jura. Die Kapelle «Notre Dame du Vorbourg» bezeugt eine bewegte Geschichte, welche schon zur Römerzeit begann. Dank einer tiefen Volksfrömmigkeit hat sie bis in die heutige Zeit den Wirrungen der Geschichte Stand gehalten und ist zu einem wahren Kraftort geworden.

Die 37 Wallfahrerinnen

und Wahlfahrer konnten bei zuerst unbeständigem Wetter bei «unserer lieben Frau der Vorburg» einen strahlenden Tag verbringen, der durch die Felsen und Kluftungen der Alpenlandschaft des Kantons Jura nur noch inten-



Gottesdienst in der Wallfahrtskirche Notre Dame du Vorbourg.

siver erschien. Während des Gottesdienstes in der Wallfahrtskapelle wurde die Lieblichkeit des Ortes spürbar. Nach einem ausgezeichneten Mittagessen im nahen Restaurant du Vorbourg konnte man die Kapelle mit den vielen Votivbildern und der anmutigen Gottesmutterstatue genau betrachten und sich in Gebet und Stille verweilen. Die felsige Landschaft um die Kapelle lud bei Sonnenschein zum Spazieren ein. Die Rückfahrt verlief reibungslos und mit getankter Gelassenheit konnte man sich zurück beim Falkenstein fröhlich verabschieden.



Mittagessen der Wallfahrtsgruppe.

Lia Zangrandi
für den Pfarreirat

Aus der Pfarreireise wurde die Pastoralraumreise

Bereits im Jahr 1991 führten die Pfarreien Nieder- und Obergösgen eine gemeinsame Reise durch. Diese sollte dazu dienen, die Angehörigen der beiden Pfarreien, welche seit 1989 einen Seelsorgeverband bildeten, einander etwas näher zu bringen. Die Reise führte damals nach Assisi und nach Rom und kam so gut an, dass die Teilnehmenden anregten, doch auch künftig solche Reisen durchzuführen. So fand in der Folge jedes Jahr eine Reise der beiden Pfarreien in eines unserer Nachbarländer statt.

Mit der Errichtung des Pastoralraums am 16. März 2014 bilden nun die Pfarreien Erlinsbach, Lostorf, Niedergösgen, Obergösgen, Stüsslingen/Rohr und Winznau eine Seelsorgemeinschaft. So beschlossen die Seelsorgenden und die Organisatoren der Reise, ab dem Jahr 2014 aus der Pfarreireise eine Pastoralraumreise zu machen. Bereits bisher stand die Reise natürlich auch Interessierten aus anderen Pfarreien offen. Mit der Neubenennung sollte die Öffnung aber auch offiziell vollzogen werden.

So führte die erste Pastoralraumreise vom 28. April 2014 bis 3. Mai 2014 ins italienische Piemont, genauer an den bei uns eher unbekannten Lago d'Orta. Dieser wunderschöne See liegt etwas südlich von Domodossola, in einer tollen Naturkulisse. Von Pettenasco aus, wo die

Reisegruppe logierte, wurden verschiedene Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung unternommen. So standen Besuche der Wallfahrtskirche Ré, des Wochenmarktes in Luino, der Borromäischen Inseln oder einer Reisfarm in Desana auf dem Programm. Daneben gab es natürlich auch zahlreiche, kulinarische Höhepunkte.

Regen und Sonnenschein wechselten sich während der Woche schon fast regelmässig ab. Immerhin schien die Sonne fast immer zum richtigen Zeitpunkt, so etwa beim Besuch der wunderschönen Parkanlage auf der Isola Bella im Lago Maggiore oder auf den Reisfeldern. Es war wiederum eine tolle Woche und so ist zu hoffen, dass auch für eine 2. Pastoralraumreise wieder zahlreiche Mitreisende zu begeistern sind.

Beat Fuchs



aus der schule geplaudert

«Adieu»...



Andreas Koch verlässt die Schule Niedergösgen.

... darf ich nach 20 Jahren als Lehrer und Schulleiter an der Schule Niedergösgen sagen. Eine neue Herausforderung als Schulleiter und wieder einige Lektionen unterrichten zu können, waren die Beweggründe für meinen Entscheid, mich neu zu orientieren. Der Wegzug fällt schwerer als gedacht, denn die Schule

Niedergösgen, an der mein beruflicher Werdegang begonnen hat, liegt mir am Herzen. Der Wegzug fällt aber insofern leicht, wenn dies denn geht, da ich die Schule in guten Händen weiss. Ich weiss, dass die Schule Niedergösgen von den Behörden getragen wird, engagierte, pflichtbewusste und hilfsbereite Lehrkräfte hier arbeiten, die Eltern die Anliegen der Schule unterstützen und Schülerinnen und Schüler fleissig und anständig sind.

Danke...

- ... für all die Zeichen der Anerkennung, welche ich in diesen Jahren erfahren durfte.
- ... für die Geduld und das Vertrauen von allen, die mit der Schule in Kontakt standen.
- ... für die tolle Zusammenarbeit.

Für die Zukunft...

- ... wünsche ich Schülerinnen und Schülern nur das Beste.
- ... wünsche ich den Lehrkräften Gesundheit, Mut und engagierte Schulkinder.
- ... wünsche ich meinem Nachfolger ein Arbeitsumfeld genauso toll wie ich es erleben durfte.

Danke schreibt Andreas Koch

Ich stelle mich vor

Ab August 2014 übernehme ich die Leitung der Primarschule und die Schulhausleitung S-UN in Niedergösgen. Der bisherige Schulleiter Andreas Koch, Hansueli Tanner, Schulleiter S-UN und Herr Kurt Henzmann, Gemeindepräsident, sprachen mir das Vertrauen aus. Gemeinderat und S-UN Kommission wählten

mich anschliessend definitiv, wofür ich mich an dieser Stelle herzlich bedanke.

Meine Familie

Mit 25 Jahren zog ich nach Aarau. Dort lernte ich 1984 meine Frau kennen. 1986 heirateten wir. Zusammen haben wir zwei Kinder.



Heinrich Peterhans

Die Tochter (1989) studiert an der ETH Zürich, der Sohn (1993) an der Uni Basel. Meine Frau betreibt seit 20 Jahren eine eigene Praxis für medizinische Massagen. Seit 2005 leben wir in Erlinsbach SO.

Meine berufliche Karriere ...

... begann bei der Buchdruckerei AG in Baden. Als Typograf, Abteilungsleiter, Produktionsleiter und Geschäftsleiter blieb ich dieser Branche vierzig Jahre treu. Während meiner beruflichen Laufbahn absolvierte ich regelmässig Schulen und Weiterbildungen: Technikerschule der Grafischen Branche in Basel, Ausbildung zum Abteilungsleiter bei der GIB Management AG in Luzern und zum Produktionsleiter an der SKUGRA Schule für Unternehmensführung.

Während der letzten 15 Jahre war ich stets für die Lehrlingsabteilungen verantwortlich und ich führte auch regelmässig intern und extern Anwenderschulungen im Bereich Redaktion und Produktion durch.

Ich lernte während dieser Zeit ...

... Bereiche zu leiten, welche nur wenig mit meiner beruflichen Herkunft zu tun hatten. Ich lernte, Mitarbeitende zu führen und zu beurteilen, deren Spezialkenntnisse ich mir während der täglichen Arbeit aneignen konnte. Das bedurfte eines kooperativen, teamorientierten Führungsstils, der gegenseitigen Respekt und der Wille zur Zusammenarbeit voraussetzte. Stets bereichernd empfand ich die Zusammenarbeit mit Menschen auf allen Hierarchiestufen, mit unterschiedlichster ethnischer, sozialer und fachlicher Herkunft.

Nach 40 Jahren in der grafischen Branche ...

... entschied ich mich, mit 54 Jahren für eine Neuorientierung bzw. Umschulung: Im Juli 2014 werde ich das Modul 1 zum Erwachsenenbildner abschliessen und beginne unmittelbar danach die Ausbildung zum Schulleiter an der Akademie für Erwachsenenbildung Schweiz in Luzern.

Ich freue mich, ...

Heinrich Peterhans

Hexenzorgen

Von den Sportferien bis zu den Frühlingsferien beschäftigte sich die 1. Klasse mit dem Thema Hexe. Das Thema bauten wir auf dem Kinderbuch «Die kleine Hexe» von Ottfried

Preussler auf. Dazu lasen wir Geschichten, lösten Rätsel, bastelten, sangen Lieder und sogar ein Hexentanz wurde einstudiert. Als Höhepunkt zu unserem Thema veranstal-

teten wir an einem Samstagmorgen ein Hexenzmorgen.

In der Woche vor dem Hexenzmorgen liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Die Kinder gaben sich grosse Mühe, die Hexenhüte und Hexenbesen zu perfektionieren, um bei der Aufführung am Samstag zu brillieren. Bei der Hauptprobe des Hexentanzes und der Lieder war die Nervosität kaum noch zu unterdrücken. Am Samstagmorgen war es dann endlich so weit; den Kindern war die Aufregung ins Gesicht geschrieben. Nachdem alle Eltern und Geschwister eingetroffen waren, konnte es endlich losgehen. Ein paar Kinder begrüssten die Gäste und kündeten das Lied

und unseren selbst einstudierten Tanz an. Fröhlich wirbelten die farbenfrohen Hüte und Besen umher. Natürlich durften auch die Hexensprüche bei solch einem Anlass nicht fehlen. Beim letzten Spruch zauberten die kleinen Hexen ein farbenfrohes Frühstück in den Militäressaal. Mit grosser Skepsis wurden die blaue Milch, der grüne Orangensaft und die farbigen Zöpfe begutachtet. Als die erste Hemmschwelle überwunden war, hatten alle grossen Spass am aussergewöhnlichen Frühstück. Als Abschluss des Morgens bekamen die SchülerInnen von ihren Klassenlehrerinnen Laura Nyfeler und Alexandra Plaschy ihr Hexendiplom. Für alle Beteiligten war es ein gelungener Anlass.



SchülerInnen am Hexenzmorgen.

Kantonalmeister im Schulfussball

Dritte Sek E/B Niedergösgen holt kantonalen Schulfussball-Meistertitel!

Mit hervorragender Einstellung und einer absolut disziplinierten Teamleistung holen die Schüler der 3. Sek der S-UN Niedergösgen den Sieg am kantonalen Schulfussballturnier in Subingen in der Kategorie K9 d.h. 9. Schuljahr Jungs.

Natürlich sind es hervorragende Einzelspieler, die Tore möglich machen und Tore in der Defensive verhindern. Am vergangenen Mittwoch aber waren das blinde Verständnis, der Kampfgeist und die Entschlossenheit des ganzen Teams ausschlaggebend für den

grossen Erfolg. Die Schüler setzten sich gegen 15 andere Teams durch Gruppenphase, Viertelfinale, Halbfinale und Finale durch, ohne ein Gegentor zu erhalten. Im Finalspiel gelang ihnen – die immer wieder Druck erzeugten – zwei Minuten vor Spielschluss ein Traumtor!

Verdient und klar als beste Mannschaft des Kantons Solothurn reist das Team nun am 11. Juni nach Basel an die Schweizermeisterschaft.

Man darf den Jungs nach dem letztjährigen Vizeschweizermeistertitel durchaus eine Steigerung zutrauen.

ek



Das siegreiche Team in Subingen von links nach rechts: Manuel Peralta, Evrim Saglam, Salvatore Falco, Tiago Brandao, Paolo Gullotto, Albion Hyseni, Martin Kaing Bun, Fisnik Nuhi, Fabio Liloia (C), Leutrim und Leonard Hysenaj

Sporttag der Primarschule Niedergösgen

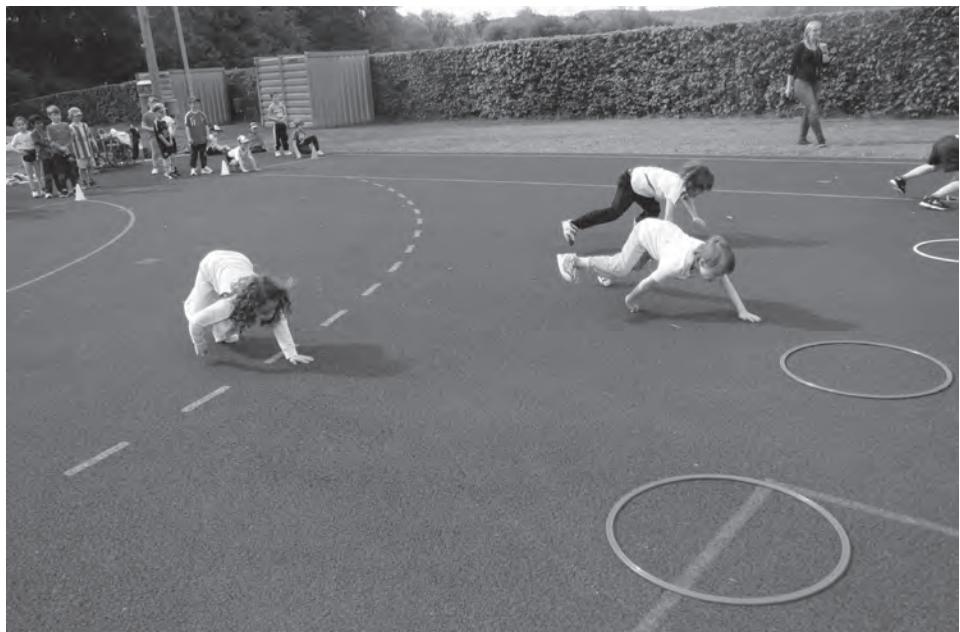
Am Dienstag, 6. Mai 2014, konnte bei wechselhaftem Wetter der Sporttag der Primarschule Niedergösgen durchgeführt werden. Auch dieses Jahr konnte aktiv und mit viel Power die Gemeinde beim Programm «Schweiz bewegt» unterstützt werden. Gemäss dem uns erwartenden Fussballereignis im Sommer wurde in Mannschaften bereits vor dem offiziellen Beginn der Weltmeisterschaft um den Titel Weltmeister gekämpft. Sieger bei den Mannschaften 1. bis 3. Klassen wurde England, und Sieger der Mannschaften 4. bis 6. Klassen wurde Algerien. Ob dies wohl ein Omen ist? Am Ende des Tages konnten alle Kinder zufrieden nach Hause entlassen werden. Wiederum wurde die Schule durch fleissige Helferinnen des Samaritervereines unterstützt, denen wir an dieser Stelle unser

herzlichstes Dankeschön aussprechen.

Auch der Kindergarten unterstützt «Schweiz bewegt»

Für die Kindergartenkinder der Klassen von Frau Morsello, Kummlí und Lengacher fand ebenfalls am Dienstagmorgen der Sporttag statt. Zu Fuss begaben sich die Kinder vom Kindergarten zur Mehrzweckhalle, um sich dort auf dem Aussengelände sportlich zu betätigen und damit die Gemeinde beim Event «Schweiz bewegt» zu unterstützen. Nach einer wohlverdienten Znünipause engagierten sich die Kinder weiter auf dem Gelände, bevor um 11.15 Uhr der Rückmarsch zum Kindergarten angetreten wurde.





Eine Sternschnuppe, die tatsächlich Wünsche erfüllt

Wer am Himmel eine Sternschnuppe sieht, wünscht sich etwas. Doch keine Sternschnuppe erfüllt so viele Wünsche von Kindern und Eltern wie diejenige im alten Gemeindehaus neben der Schule in Niedergösgen. Seit zehn Jahren bietet die Kita Kindern im Alter von drei Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten Betreuung durch ein professionelles Team. Den Grundstock für die florierende Kita Sternschnuppe legten Charlotte Bürge und Isabelle Furrer bei einer Tasse Kaffee im Garten. Beim Elternverein stiess die Idee einer Kindertagesstätte auf offene Ohren. Damit war die Trägerschaft gefunden. Die erste Leiterin Murielle Zengaffinen wurde von Karin Pawelzik abgelöst. Seit 2010 steht Leisa Hofer der Kita vor. Seither hat es im 4-köpfigen Kernteam keine Wechsel mehr gegeben, und die Kita ist Lehrbetrieb geworden. Den Mädchen und Buben, die in einer altersgemischten Gruppe von höchstens zwölf Kindern betreut werden, stehen zwei Spielzimmer, ein Schlafraum, ein Badezimmer, eine grosse Küche und der Garten zur Verfügung. Mindestens einen ganzen Tag bzw. zwei Halbtage pro Woche müssen die Kinder angemeldet sein. Sie verbringen die Zeit mit einer altersgerechten Förderung, einer Mischung aus Bewegung und Ruhe, profitieren vom sozialen Leben in der Gruppe, bauen Freundschaften auf und nehmen an den täglichen Kita-Ritualen teil. Grossen Wert legt die Leitung auch auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Das gilt auch beim Hort, der der Kita angeschlossen ist. Die Kita Sternschnuppe hebt sich durch das Angebot der Integration ab. Uns sind Kinder mit einer leichten geistigen und / oder körperlichen Behinderung ein Anliegen. Alle Kinder, auch Kinder mit einer Behinderung, sollen die

gleichen Möglichkeiten einer familienexternen Betreuung erhalten. Seit 2009 betreut die KITA Sternschnuppe einen Jungen mit Infantile Cerebral Parese, und ein Mädchen mit Down Syndrom war während den Schulferien bei uns. Dies bedeutet zwar mehr Aufwand, ist aber eine enorme Bereicherung für die Kinder und die MitarbeiterInnen. Zusatzangebote wie Mittagstisch, Spielgruppe und Zwärgeträff werden rege genutzt. Grosser Beliebtheit erfreut sich das stundenweise Betreuungsangebot, das der Elternverein in Zusammenarbeit mit Kita und Hort am Mittwoch und Freitag anbietet. Kinder bis 10 Jahre können spontan, das heisst bis 8 Uhr des jeweiligen Tages, angemeldet werden, sofern es freie Plätze hat. Auf ein reges Echo stösst auch die jüngste Idee, der Kita-Pfus. Am letzten Freitag im Monat können Kinder im Alter von drei bis zehn Jahre aus der Region Niedergösgen in der Kita übernachten und am Samstag gemeinsam frühstücken. Die Kita Sternschnuppe ist seit den bescheidenen Anfängen mit einer Handvoll Kindern und Praktikantinnen vor zehn Jahren zu einem wichtigen Bestandteil des Dorflebens geworden. Das wollen wir gemeinsam feiern. Das Fest für Klein und Gross steigt am **30. August 2014** im alten Gemeindehaus (siehe spezielles Programm).

Weitere Informationen

www.elternverein-niedergoesgen.ch

Telefon Kita-Leitung: 062 849 07 72

E-Mail: info@elternverein-niedergoesgen.ch

Sonia Porcelli, Elternverein Niedergösgen

10 JAHRE KiTA

10 Jahre Kita

10 Jahre
Kita Sternschnuppe
Jubiläumsprogramm



ELTERNVEREIN
NIEDERGÖSGEN

Die Kita Sternschnuppe feiert 10 Jahre Jubiläum.
Zu diesem Ereignis laden wir alle ein, mit uns zu feiern!

Am Samstag, 30. August 2014
von 11 bis 17 Uhr
in der Kita Sternschnuppe Niedergösgen

Programm

ab 11 Uhr

verschiedene Spiele/Aktivitäten

13.30 - 14.30 Uhr

wie Packlöffischen, Kinderschminken,

15 - 16 Uhr

selbst Gebasteltes von den Kindern

Besuch vom Clown

Familien-Olympiade

Kulinarisch

Wurst und Brot, Kuchen und Kaffee in der Kaffestube.

Erlös

Der Erlös wird für die Kinder der Kita Sternschnuppe verwendet.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Kinder!

Kontakt

Leisa Hofer, Kita-Leiterin

Telefon 062 849 07 72

info@elternverein-niedergoessgen.ch

www.elternverein-niedergoessgen.ch

Das kleine Welttheater

Wenn Narren sich maskieren



Der Altfasnachtssonntag anfangs 16. Jahrhunderts ist der Schauplatz der diesjährigen Theaterproduktion der Schlossspiele Falkenstein Niedergösgen. Im kleinen Welttheater geht es um Liebe und Hass, Harmonie und Intrige, Hingabe und Missgunst, humorvoll angerichtet. Dabei spielt Hans von Falkenstein, beziehungsweise sein Geist «Schlossgrüen», eine entscheidende Rolle. Christoph Schwagers neustes Werk ist zwischen den Zeilen gesellschaftskritisch und zugleich unterhaltsam. Was es aber vor allem ist: Er-schreckend zeitlos!

Vom 14. August bis 6. September 2014, ab 20.30 Uhr, wird das Theater während 15 Vorstellungen von zwanzig hervorragenden Laien-Darstellern und zwei Profimusikern aufgeführt. Der Vorverkauf ist eröffnet (www.schlossspiele-falkenstein.ch, unter: «Vorverkauf/Kontakt»). Dort können Sie auch Ihre Plätze für die Zusatzvorstellungen «A Capello/Jazz-Chor Basel» und Strohmann/Kauz «Waidmannsheil» buchen.

Benutzen Sie diese hochstehende kulturelle Angebote in unserem Dorf!

Ab 18.00 Uhr steht Ihnen die unvergleichlich tolle HüZu-Theater-Beiz mit Speis und Trank zur Verfügung.

Kurt Henzmann
Präsident Verein Schloss-Spiele Falkenstein



© 2014 Schloss-Spiele Falkenstein

Waldspielgruppe Eichhörnli



Im Schuljahr 2014 / 2015 wird es eine Veränderung geben in der Leitung der Waldspielgruppe Eichhörnli vom Verein Zapfenkinder.

Rita Münger wird sich nach 8 Jahren Leitung und Aufbau der Waldspielgruppe sowie Präsidium vom Verein Zapfenkinder einer neuen Aufgabe widmen!

Es waren spannende, tatkräftige, interessante, lustige und auch anstrengende Jahre, die uns in schöner Erinnerung bleiben werden. Rita Münger und Familie haben einen tollen Familienverein gegründet mit Unterstützung vieler motivierter Waldfamilien! Die Waldspielgruppe geniesst einen guten Ruf weit über die Gemeindegrenzen hinaus, und dies

soll auch weiter so bestehen bleiben.

In diesem Sinn möchte ich ein grosses Dankeschön aussprechen an den Verein Zapfenkinder mit ihren Mitgliederfamilien und an Rita und Adrian Münger mit Kindern für mein erstes und sehr prägendes Waldjahr in Niedergösgen mit ihnen.

Mein Name ist Viola Geiger. Ich wohne seit 17 Jahren in Wiesen, bin seit 7 Jahren Spielgruppenleiterin! Seit 7 Jahren leite ich die Spielgruppe Wisner Fluhzwerge von den Gemeinden Wiesen, Hauenstein und Ifenthal. Im letzten Jahr wurde ich an der Seite von Rita Münger in der Waldspielgruppe Niedergösgen angestellt. Weiterhin leite ich eine Waldgruppe in Starrkirch/Wil und eine Innengruppe in Olten im Verein Spielchische Olten. Ich



Unser Waldsofa....Waldspielgruppe Eichhörnli

bin Jahrgang 75, seit 15 Jahren verheiratet,
Mami von Lea 13 Jahre und Tobias 10 Jahre!
Ab August 2014 werde ich die Leitung
der Waldspielgruppe mit Unterstützung des
Vereins Zapfenkinder übernehmen und das
Leitbild der Waldspielgruppe mit und in der
Natur mit ganzem Herzen weiterführen.
Interessenten für die Waldspielgruppe Eich-
hörnli dürfen sich gern bei mir melden unter
Telefon 062 293 68 68
Natel 079 565 25 16
E-Mail: viola.geiger@bluewin.ch



Herzlichst Viola Geiger



Spielen im Wald... was gibt es dort alles zu entdecken....

Noch eine Bitte im Namen der Kinder der Waldspielgruppe und in eigener Sache:

Unser Waldplatz wird von und mit uns gestaltet und in Ordnung gehalten. Wir bitten deshalb Spaziergänger und Waldbenutzer, dies zu respektieren. Unsere Feuerstelle und unser Waldsofa sind immer öfters Opfer von respektlosen Aktionen geworden.

Vielen Dank!

veranstaltungen

schweiz.bewegt

Niedergösgen von Lengnau geschlagen

Nach 2007 und 2009 haben wir wieder einmal das Gemeindeduell verloren. Verloren haben wir aber nur das Duell, gewonnen haben aber alle diejenigen, die mitgemacht und daran Spass gehabt haben.

Beide Gemeinden hatten ihre Parcours ca. 50 Stunden offen, wobei Lengnau dies auf 7 Tagen verteilte, was uns möglicherweise nur den 2. Platz einbrachte. Einen Tag vor Ende lagen wir mit unseren Bewegungsstunden von 6561 Stunden (Faktor 1.2) noch knapp vorne, mussten uns dann aber am Ende mit einer Differenz von 696 Stunden geschlagen geben.

Niedergösger bewegten sich

Mit den geleisteten Stunden in diesem Jahr liegen wir in etwa im Schnitt der letzten Jahre. Dabei ist die Anzahl der Personen, die gestartet sind, mit 1857 das tiefste Ergebnis, dafür wurde aber am meistens Stunden pro gestartete Person gemessen.

Das kühle Wetter am ersten Tag war wohl der Grund dafür, dass der Sonntag der Tag mit



den wenigsten Bewegungszeiten war. «Nur» gerade 857 Stunden wurden gesammelt. Der Dienstag war, wie zu erwarten, durch die Mithilfe der Schule der stärkste Tag. Ganze 2667 Stunden liefen dann auf unser Konto.

Statistik
Niedergösgen

coop
Gemeinde Duell
schweiz.bewegt

Jahr	Stunden	Personen	H/Person	Tage	H/Tag
2008	7211.05	3903	1.85	6	901.38
2009	5832.75	2050	2.85	4	1458.19
2010	5029.83	2088	2.41	4	1257.41
2011	7891.65	2739	2.88	4	1972.91
2012	73681.15	2855	2.58	5	1473.63
2013	5419.95	1962	2.76	4	1354.99
2014	5467.75	1857	2.94	4	1366.94

Die Zahlen von den Jahren 2010 und 2014 sind faktorberichtigt

Neben den schon traditionellen Anlässe wie Wandern, Walken oder Velotouren wurde ein spezieller Event durch unsere beiden Turnvereine angeboten. Sie organisierten unter der Leitung von Connie Lüthy einen SUVA Flash-Mob. Jeden Tag wurde eine Trainingssequenz angeboten, um am Mittwoch den angekündigten FlashMob durchzuführen. Der Event

brachte zwar nicht übermässige viele Stunden, dafür machte es sicher allen Spass und war ein gelungener Anlass. Auffällig war, dass dieser Anlass fast ausschliesslich von weiblichen Teilnehmern bestritten wurde. Alle, die dabei waren, und alle, die nicht mitmachen konnten oder wollten, können das gefilmte Ergebnis auf Youtube anschauen.

Einfach in Youtube die Stichwörter «Flash-Mob» und «Niedergösgen» in der Suche eingeben.

Natürlich sind auch unsere Hühnervögel zu erwähnen, die wiederum mit ihren Grillküsten und ihrer aufgestellten Art für das leibliche Wohl aller gesorgt haben. Das gesellige Beisammensein gehört auch zu diesem Anlass.

Lengnau als Gewinner

Dass Lengnau gewonnen hat, hat sicher verschiedene Gründe, ist aber nicht so entscheidend. Hauptsache war, dass der Anlass wiederum rege benutzt wurde und sicher auch ein wenig zum körperlichen Wohlbefinden, mit Ausnahme von Muskelkater, beigetragen hat.

Wir werden unsere Wettschuld einlösen und eine Delegation aus Lengnau zu uns einladen und ihnen einen Abend am und auf dem Wasser anbieten.

Danke an alle

Für den wiederum gelungenen Anlass möchte das OK vor allem allen mitmachenden Vereinen danken. Ohne ihren Einsatz wäre ein solcher Anlass gar nicht möglich. Elternverein,



Fussballclub, Hühnervögelnzunft, Laufgruppe Niederamt, Sport- und Turnverein STV, Tischtennisclub, Turnverein Fides, Veloclub und Wanderfreunden sei herzlichst gedankt.

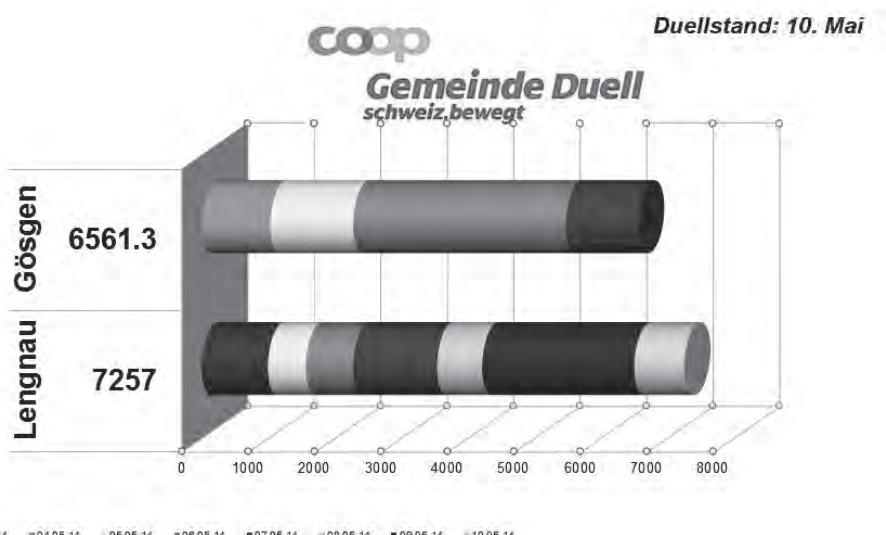
Das OK dankt nochmals ganz herzlich der aktiven Bevölkerung und den vielen Helferinnen und Helfern fürs Mitmachen. Auch unseren Hauptponsoren Garage Marti AG, Kernkraftwerk Gösgen und Raiffeisenbank gebührt unser herzlichster Dank.



Die Niedergösger haben sich bewegt und werden dies auch weiterhin tun.

Matthias Moser, OK-Präsident

Weitere Infos und Fotos auf der Gemeinde-homepage www.niedergoesgen.ch unter der Rubrik «Kultur&Freizeit»



Ausflug in den Basler Zoo

Nach einer kurzweiligen Zugfahrt im Zoo angekommen, haben wir uns erst einmal mit einem guten Znüni gestärkt.

Anschliessend machten wir uns auf ins Vivarium, um die verschiedenen Fische und Pinguine zu sehen. Viele farbige, grosse und kleine Fische haben wir gesehen. Die Pinguine haben sich oft im Wasser aufgehalten, sind hinein gesprungen und wieder aufgetaucht.

Auf Wunsch der Kinder besuchten wir anschliessend die Nilpferde und die Zebras. Vor dem Mittagessen machten wir einen Besuch im Affenhaus. Lange haben wir den Gorillas beim amüsanten Klettern und Essen zu geschaut, dies war ein spannendes Erlebnis.

Nach einem ausgiebigen und guten Mittagessen haben wir uns auf den Weg zu den Giraffen gemacht. Unser Weg führte uns am Löwenhaus vorbei. Wir haben kurz reingeschaut, leider sind die Löwen zur Zeit wegen dem Umbau ihres Geheges nicht im Basler Zoo.

Auf dem Rückweg haben wir die Elefanten besucht. Lange haben wir ihnen zugeschaut, was die so treiben. Einer ging im Gehege auf und ab, hin und her. Ein anderer hat mit seinem Rüssel Staub aufgewirbelt und noch ein anderer hat Heu gefressen. Vor lauter Zuschauen haben wir nicht gemerkt, wie die Zeit vergeht, und wir uns auf den Heimweg machen mussten.

Leider war zu Beginn unseres Ausfluges das Wetter nicht so schön. Es hat am Morgen, als wir uns auf den Weg gemacht haben, sehr stark geregnet. Dies hat uns aber nicht vom Ausflug abgehalten. Man sagt ja: «Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung». Die Sonne kam trotz dem morgendlichen Regen am Nachmittag zum Vorschein.

Es war ein sehr schöner und spannender Tag im Basler Zoo

*Für die KITA Sternschnuppe;
Reto Reinmann; Lernender im 2. Lehrjahr*



40 Jahre Schweizer Wildtierwarte Niedergösgen

Am 9. und 10. Mai durfte die Schweizer Wildtierwarte, beheimatet in Niedergösgen, ihr 40-jähriges Jubiläum feiern. Am Freitagnachmittag traf sich die Schweizer Jagdprominenz zum offiziellen Festakt mit anschliessendem Apéro riche.

Pünktlich um 14.00 Uhr, nach dem Eingangsspiel «Begrüssung» der Bläser Falkenstein, begrüsste der Gründer und heutige Stiftungsratspräsident Peter Steiner die illustre Gesellschaft, die passend zum Anlass in Jagdgrün erschienen war. Zusätzlich zu Jägern und Presse waren auch Vertreter der Politik anwesend, denn, wie Peter Steiner betonte,

ohne Politiker und zuständige Organisationen gebe es keine Veränderung. An die 2500 Jungjäger aus 14 Kantonen hat die Wildtierwarte seit ihrer Gründung ausgebildet. Zu Beginn, in den 70er-Jahren, war die Jagd hauptsächlich ein Zeitvertreib der Direktoren und der oberen Zehntausend. Dies hat sich in den letzten 40 Jahren gründlich geändert. Die Jagd ist nicht zum Geldmachen da, sondern sie ist in erster Linie aktiver Naturschutz. In diesem Sinne ist die Schweizer Wildtierwarte auch keine Geldanlage, sondern ein Kulturgut. Deshalb sei es auch so wichtig, dass «seine» Jagdausbildung weiterhin privat geschieht und nicht von Bürokratie, sondern von Fachwissen geleitet wird.



Peter Steiner, Gründer der Wildtierwarte.

Ein paar Worte zur Schweizer Wildtierwarte: Entgegen dem Namen handelt es sich nicht um einen Tierpark à la Roggenhausen, wie man vielleicht vermuten könnte. Die Wildtierwarte hat sich folgenden Themenschwerpunkten verschrieben: Jagdschule, Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Forschung. Sie verfolgt eine praxisorientierte, interdisziplinäre jagdliche Aus- und Weiterbildung, die ganzheitliche Erforschung der Zusammenhänge zwischen Natur und Kultur sowie die Förderung des Bewusstsein nach einer nachhaltigen Jagd in der Bevölkerung. Sie wurde 1974 als private Schule gegründet und 2007 in eine Stiftung umgewandelt. Das Haus selbst, oberhalb von Niedergösgen gelegen, wurde 2003 aufwändig modernisiert.

Als erster Gastredner trat Thierry Burkart, amtierender Aargauer Grossratspräsident, ans Mikrofon und überbrachte die Grüsse der Aargauer Regierung. Er selbst sei insoffern der Jagd verbunden, als er gelegentlich als Treiber bei Jagden mitwirkt, und er äusserte sich fasziniert davon, dass die Wildtierwarte privat organisiert ist. Peter Steiner wurde von ihm als der verdiente Pionier der Jagdausbildung gewürdigt, dessen Motto «Jagd ist kein Hobby sondern eine Aufgabe» zum grossen Erfolg der Wildtierwarte beigetragen hat. Und wenn Herr Steiner vorher die Notwendigkeit einer unabhängigen, privaten Ausbildung betont habe, so könne er dies nur bestätigen. Auch stelle die private, «milizmässig» aufgezogene Jagdausbildung eine grosse Entlastung für den Staat dar, der auf diese Art etwa 6,5 Millionen jährlich spare. In diesem Sinne rief Thierry Burkart die anwesenden Jäger dazu auf, sich in der Politik zu engagieren, um ihre Interessen auch fachmännisch zu vertreten.

Nach einer kurzen Pause, die musikalisch von den Falkensteiner Bläsern mit dem eigens für



Peter Steiner während der Reden

die Wildtierwarte komponierten «Hubertusruf» untermauert wurde, sprach der Hauptredner Hanspeter Egli, der Präsident von Jagd Schweiz, dem Dachverband der Schweizer Jäger. Mit eindringlichen Worten ästmierte

er die Wildtierwarte als erste Adresse in der Schweiz für eine exzellente Jagdausbildung und honorierte das Lebenswerk von Peter Steiner. Eines der grossen Anliegen der Schule und überhaupt der Schweizer Jäger sei es, der idealisierten Naturvorstellung vieler Menschen eine fachlich und ethisch einwandfreie Nutzung der Ressourcen von Wald und Feld nahe zu bringen. Jagd ist eine anspruchsvolle Aufgabe, und man braucht Fachwissen nicht nur zu Reh, Hirsch und Hase, sondern auch zu anderen Waldtieren, zu



Thierry Burkart (links im Bild) und Hanspeter Egli.

Pflanzen wie Bäumen und Sträuchern wie auch zum Jagdrecht, zum Umgang mit Waffen, Kenntnisse über Jagdhunde, Schonzeiten, Wetter... Das ethisch absolut einwandfreie Verhalten, die sogenannte Jagdethik, ist Grundvoraussetzung für das Ausüben der Jagd. Respekt und Fairness gegenüber Mensch, Tier und Natur bedeutet auch Selbstbeherrschung und: im Zweifelsfalls auf einen Schuss zu verzichten. Jäger sind Botschafter ihres Berufes. Sie setzen sich mit Herzblut und eigenen finanziellen Ressourcen für eine intakte Natur ein, und einer der ersten unter ihnen ist Peter Steiner. Wenn Jagd Schweiz Orden oder Urkunden vergeben würde, hätten er und seine Wildtierwarte sie mehr als verdient. Warmherzig bedankte er sich unter dem Applaus des Publikums ein weiteres Mal für die Gelegenheit, hier sprechen zu dürfen. Während der Reden in der extra aufgestellten geräumigen Alphütte hatte draussen bereits der Aufbau des Apéro riche begonnen, dem die Gäste nach einer weiteren musikalischen Einlage, «Zum Aser» der Falkensteiner Bläser, gerne zusprachen. Jäger sind offene, freundliche Menschen, und da die Gäste aus der ganzen Schweiz kamen, wurde die Gelegen-



dekoratives Detail

heit zum Vernetzen rege genutzt. Noch während die TV-Presse Herrn Burkart, Herrn Egli und weitere Gäste interviewte, sahen sich andere Gäste bereits in den Ausstellungs- und Unterrichtsräumen im Haus «Mösli» um. Neben einer umfangreichen Bibliothek und Präparaten der einheimischen Tierwelt gibt es Miniaturhochstände zu sehen, eine Ansammlung illegaler Tierfallen, verschiedenes Jagdwerkzeug und vieles mehr (Öffnungszeiten auf Anfrage).

Das Jubiläum wurde noch bis in den Abend gefeiert. Am nächsten Tag stand dann schon die nächste Veranstaltung an. Die Freunde der Schweizer Wildtierwarte waren geladen und durften einen ebenso anregenden Nachmittag verbracht haben wie ich am Tag zuvor.

Vielen Dank für die Gelegenheit, einen ausgesprochen positiven Einblick in eine Gesellschaft zu erhalten, die sich für Natur und Umwelt einsetzt und die sonst eher im Stillen arbeitet.

Anna Schneehagen



illustre Gästeschar

Interessantes von der Musikgesellschaft



Generalversammlung

Anfangs März 2014 trafen sich die Mitglieder der Musikgesellschaft im Restaurant Jurablick in Gretzenbach, um die alljährige Generalversammlung abzuhalten. Erfreulicherweise musste der Verein keine Austritte zur Kenntnis nehmen. Im Gegenteil, unser Verein konnte einen Mitgliederzuwachs verzeichnen. David Wyser und Raffaele Spielmann wurden mit einem grossen Applaus im Verein aufgenommen. Der Verein zählt aktuell 43 Mitglieder und 10 Aspiranten.

Der gesamte Vorstand und die Musikkommission wurden wiedergewählt. Regula Müller gab nach 12 Jahren das Amt der Instrumentenarchivarin an Lukas Schlosser ab. Auch für ihre langjährige Mitarbeit in der Musikschulkommission, welche aufgelöst wurde, bedankte sich der Verein ganz herzlich. Weiter gab Bruno Meier das Amt des Wirtschaftschefs an Nadja Kupferschmid ab. Auch bei ihm bedankte sich der Verein für seinen grossen Einsatz. Christian Aregger vertritt nun nach Otto Bitterli die Musikgesellschaft in der Mehrzweckhalle-Kommission. Ein besonderer Dank ging aber an unseren Dirigenten Christoph Oeschger für seine 10-jährige Tätigkeit als Dirigent in unserem Verein, für seinen unermüdlichen und stets motivierten Einsatz.

Skiweekend

Am Wochenende vom 15./16. März besammelte sich bereits frühmorgens eine muntere Truppe, um die Skipisten auf der Engstigenalp

unsicher zu machen. Als dann schlussendlich alle den Weg aus dem Bett gefunden hatten, konnte die Reise losgehen. Als alle auf der Engstigenalp angekommen waren, wurde das Gepäck verladen, und es ging sofort ab auf die Piste. Das Wetter hätte nicht besser sein können. Gegen Abend verdunkelte sich allerdings der Himmel, und es begann zu schneien. Dies hielt uns aber nicht davon ab, einen kleinen Après-Ski-Drink unter freiem Himmel zu nehmen. Unsere Unterkunft befand sich praktischerweise direkt neben der Skipiste. Abends kochten wir Fondue und genossen den Abend in unserer Unterkunft. Am Sonntag gab's zum «Zmorge» die legendäre Rösti mit Speck und Spiegelei, zubereitet von unserem Dirigenten Christoph Oeschger. Der Tag versprach viel, das Wetter war wie am Vortag fantastisch! Unsere «jüngsten» Mitglieder wollten gar nicht mehr aufhören, die Pisten runterzufahren. Andere Musikanten hingegen waren weniger zum Skifahren oder Snowboarden aufgelegt. Es war doch so viel schöner, einfach in der Sonne zu liegen und die Seele baumeln zu lassen. Leider wurde die Sonne von den meisten unterschätzt. Dies hatte zur Folge, dass man auch noch eine Woche später mit einem Blick feststellen konnte, wer am Skiweekend teilgenommen hatte. Das Wochenende ging, abgesehen vom Sonnenbrand, glücklicherweise ohne Unfälle oder Verletzungen zu Ende, so dass am Sonntagabend alle wieder gesund in Niedergösgen eintrafen. Für die Organisation des Skiweekends bedanken wir uns bei Stephan Schmid und Melanie Frey ganz herzlich.

Unterhaltungsabend

Ein Höhepunkt in unserem Vereinsjahr war der Unterhaltungsabend in der Mehrzweckhalle

unter dem Motto «Mit der Schweizer Nati nach Brasilien». Die Mehrzweckhalle wurde getreu dem Motto eingerichtet, und die Zuschauer kamen bereits im Eingangsbereich das «Fussball-Feeling» zu spüren, wo sie von unserer vereinsinternen Security eingelassen wurden. Erfreulicherweise fanden so viele Zuschauer wie schon lange nicht mehr den Weg in die Mehrzweckhalle. Gekonnt wie jedes Jahr führte Erika Nussbaumer-Aschwanden mit Unterstützung von Marianne Käser mit abwechslungsreichen und witzigen Ansagen in der Sportlounge durch das Programm. Der erste Teil des Konzerts begann mit den Stücken «Grüezi wohl Frau Stirnimaa» und «The Referees», welches von unseren drei Solo-Posaunisten bravourös gespielt wurde. Weiter ging es mit «Über den Wellen», «Arena Classics» und «Ein halbes Jahrhundert». Nach «Parade of Glory» überliess die Musikgesellschaft die Bühne dem Nachwuchs, der Jugendmusik Gösglingen, welche unter der Leitung von Christoph Oeschger und Urs Bachofer steht. Auch die jungen Musikantinnen und Musikanten wussten das Publikum mit ihren Stücken zu begeistern.

Der zweite Teil des Konzerts begann mit «Tico Tico» und brachte lateinamerikanische Rhythmen in die Mehrzweckhalle. Nach dem Medley «Boney M. Super Hits» ging es mit «Brasil Time» weiter mit Samba-Klängen. Ruhiger wurde es mit dem Stück «S'Träumli» von Christian Boss. Als das Stück «My Way» anstand, wurde unser Dirigent Christoph Oeschger mit dem Marsch «Zur Feier des Tages» überrascht. Nach ein paar Augenblicken der Verwirrung schwang er den Dirigentenstock aber gleich wieder im Takt. Anlass für diese Überraschung war sein 10-jähriges Jubiläum als Dirigent, welches Christoph Oeschger dieses Jahr feiern kann. Wir möchten uns auch auf diesem Weg nochmals herzlich bei unserem Dirigenten für seinen unermüdlichen Einsatz für unseren Verein bedanken. Der gut besuchte Unterhaltungsabend wurde mit den Stücken «My Way», «Only Teardrops» und traditionell mit dem «Solothurner Marsch» abgeschlossen.

Regionalmusiktag und Kantonales Musikfest

Nach dem Unterhaltungsabend konnte sich der Verein aber keine Pause gönnen. Gleich



MG Niedergösgen am Unterhaltungsabend 2014.

zwei weitere grosse Anlässe standen vor der Tür. Am 14./15. Juni fand der Regionalmusiktag in Lostorf statt, wo wir das Selbstwahlstück «Silva Nigra» und das Aufgabenstück «Etosha» des Kantonalen Musikfests präsentierte sowie am Parademusikwettbewerb unser Bestes gaben. Bereits zwei Wochen nach dem Regionalmusiktag, am 28. Juni, findet in Kriegstetten das Kantonale Musikfest statt. Dort gilt es wiederum, nebst dem Selbstwahlstück und dem Marsch auch das Aufgabenstück «Etosha» zu präsentieren. Zur optimalen Vorbereitung für das Kantonale Musikfest fand anfangs Juni in der Mehrzweckhalle zusammen mit der Musikgesellschaft Wangen bei Olten ein Vorbereitungskonzert statt.

Schnupperprobe

Am Mittwoch, 17. September, findet um 19.30 Uhr im Probelokal im Schlosshof eine

Schnupperprobe statt. Wir freuen uns, wenn möglichst viele Musikbegeisterte, welche gerne in unserem Verein musizieren würden, den Weg in den Schlosshof finden.

Mirjam Friker

Vorschau

Die Musikgesellschaft wird an folgenden Anlässen anzutreffen sein:

Freitag, 1. August 2014

Umrahmung 1.-August-Feier Niedergösgen

Mo, 18. Aug. bis Mi, 10. Sept. 2014

Passiveinzug

Sa/Su, 13./14. Dezember 2014

Kirchenkonzerte in der Schlosskirche

Samstag, 28. März 2015

Unterhaltungsabend in der Mehrzweckhalle

Nimwegen 2015: Wir kommen!



Auf Einladung der Schweizer Armee wird die **MG Niedergösgen zusammen mit dem Tambourenverein Erlinsbach vom 18. bis 25. Juli 2015 am berühmten 4-Tage-Marsch in den Niederlande**, genauer in

Nimwegen, musikalisch teilnehmen. Nimwegen oder Nijmegen wie es auch geschrieben wird, liegt im Osten der Niederlande in der Provinz Gelderland in der Nähe der Grenze zur deutschen Region Niederrhein. Jedes Jahr im Juli findet dort seit 1909 der Nijmegenmarsch (de Nijmeegse Vierdaagse) statt, eine internationale viertägige Wanderung über 200 km, bei der zu Fuss Distanzen von 30 bis



Nimwegen – MG Niedergösgen am Unterhaltungsabend 2014.

50 km pro Tag zurückgelegt werden. Die Veranstaltung ist mit über 40 000 Teilnehmern die grösste ihrer Art weltweit. Rund 1,5 Millionen Zuschauer verfolgen dieses Spektakel live, wobei die ganze Woche Volksfeststim-

mung die Marschierer begleitet. Auch Radio und Fernsehen vieler Länder berichten mehrmals täglich darüber.

Einige der heutigen Mitglieder der MGN durften dieses Erlebnis bereits im Jahr 1991



Nimwegen – Tambourenverein Erlinsbach

TAMBOURENVEREIN ERLINSBACH • WWW.DRUMSHOW.CH

– damals nahm die MGN zum ersten Mal an diesem Anlass teil – schon einmal miterleben. Sie erzählen noch heute begeistert davon! Übernachten werden die Musikantinnen und Musikanten grösstenteils bei Privatpersonen in der Gemeinde Bemmel und werden so während einer Woche Teil einer holländischen Familie. Bemmel liegt zwischen den grösseren Städten Arnhem und Nimwegen. Dort findet 2015 anlässlich des 4-Tage-Marsches auch bereits die **52. Schweizer Woche** statt.

Geplante Auftritte von Musikgesellschaft und Tambourenverein:

- Galakonzert in Bemmel
- Mehrere kleine Konzerte
- Auftritte zu und mit Parademusik
- grosses Finale am Freitag-Nachmittag: Zieleinmarsch in Nimwegen mit 4.5 km Marschmusik

OK-Mitglieder:

Andy Meier (OK-Präsident)
Christoph Oeschger (Musikalisches)
Doris Müller (Finanzen)
Judith Stofner (Sekretariat)
Reto Neuenschwander (Medien)

Reto Neuenschwander

Weitere Informationen:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Nijmegenmarsch>
<http://4daagse.nl>
www.zwitserseweek.nl

Musikgesellschaft Niedergösgen:

<http://mgniedergoesgen.ch>

Tambourenverein Erlinsbach:

<http://www.drumshow.ch>



Nimwegen – Teilnehmergruppe am 4-Tage-Marsch.

Jahresversammlung Stundenhilfeverein (Haushalthilfe) Niedergösgen

Im Jahre 1968 gründeten der Gemeinnützige, evang.-ref., christkath. und kath. Frauenverein sowie der Samariter-, Landfrauen- und die Turnvereine STV und FIDES die Stundenhilfe Niedergösgen mit dem Ziel, kranke, betagte oder rekonvaleszente Personen bei der Haushaltsarbeit zu unterstützen. Gemäss Statuten legt der Vorstand, welcher ehrenamtlich arbeitet, den Gründervereinen jährlich den Rechenschaftsbericht und die Abrechnung vor.

Im Namen des gesamten Vorstandes durfte die Präsidentin Gabi von Arx-Geiser im ref. Kirchgemeindehaus an der kürzlich abgehaltenen Jahresversammlung der Stundenhilfe die Delegierten der Partnervereine, Pia Küchler als Vertreterin des Gemeinderates und die Mitarbeiterinnen begrüssen.

Im vergangenen Jahr leisteten die 14 Mitarbeiterinnen 2012 Einsatzstunden in 46 Haushaltungen von Niedergösgen, wovon 22 Haushaltungen das ganze Jahr unterstützt wurden. Die wertvolle Arbeit der Mitarbeiterinnen und die einfühlsame und mit grossem Engagement ausgeführte Vermittlung von Pia Meier-Rippstein werden allseits sehr geschätzt und bedeuten für die Alleinstehenden oder Familien eine grosse Entlastung.

Theres Jäggi-Lötscher erläuterte den Kassenbericht, welcher mit einem Reingewinn abschloss. Dazu beigetragen haben 437 Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von Fr. 20.–, Firmen und Vereine mit Gönnerbeiträgen und Trauerfamilien mit Zuwendungen bei Todesfällen. Ohne diese Einnahmen wäre die Rechnung defizitär. An dieser Stelle verdankte die Präsidentin die grosszügige Unterstüt-

zung, die die Stundenhilfe immer wieder entgegennehmen darf. Um ihre Dienstleistung zu humanen Tarifen anbieten zu können, ist der Verein darauf angewiesen.

In ihrem Rückblick erwähnte die Präsidentin die beliebten, von der Stundenhilfe organisierten und offerierten Seniorennachmittage. Im Dezember sang sich der Kinderchor in die Herzen der Anwesenden, im Januar herrschte knisternde Spannung beim Lottospiel um die begehrten, vom Niedergösgen Gewerbe gespendeten Preise und im März erheiterte die Komödie «Nei aber au Grosspape» des Seniorentheaters Entfelden die Gäste. 275 Gäste genossen die verschiedenen Program-



Die Geehrten – vorne Heidi Gross und Margrit Schopfer, hinten Gabi von Arx

me, das jeweils offerierte Zvieri, das feine Kuchenbuffet und das gemütliche Beisammen sein sehr.

Erstmals war die Stundenhilfe mit einem Infostand bei der «Begegnung zum Advent» im Betreuungs- und Pflegezentrum Schlossgarten vertreten. An drei Vorstandssitzungen wurde Anstehendes besprochen und geplant. Die Präsidentin lobte die gute Zusammenarbeit des Vorstandes, welcher sich für eine weiteres Jahr zur Verfügung stellt. Es sind dies: Gabi von Arx-Geiser, Präsidentin; Margrith Schopfer-Lüthi, Vizepräsidentin; Pia Meier-Rippstein, Vermittlerin; Theres Jäggig-Lötscher, Kassierin; Helene Huber-Marti, Aktuarin; Monique Gasser-Terraz und Ursula von Däniken-Vogel, Beisitzerinnen. Als Revisorinnen wurden Erika Fuchs-Aeschbach und Elisabeth Müller-Lüdäschter gewählt.

Eine spezielle Ehrung durfte Margrith Schopfer-Lüthi, welche seit 20 Jahren als Vizepräsidentin und umsichtige Organisatorin der Seniorennachmittage tätig ist, entgegennehmen. Wehmütig verabschiedete die Stundenhilfe die zurückgetretene Präsidentin des ref. Frauenvereins. In dieser Funktion waltete Heidi Gross unzählige Jahre als unbezahlbare Hilfe in der Küche. Als kleines Zeichen des Dankes überreichte Gabi von Arx den beiden einen Frühlingsblumenkorb.

Ganz zum Schluss dankte die Gemeinderätin Pia Küchler-Meier dem Verein im Namen der Einwohnergemeinde für das wertvolle und ehrenamtliche Engagement der Stundenhilfe. Bei gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen klang der Abend aus.

Helene Huber

Die Niedergösger Pfadfinder krempeln die Ärmel hoch

«Wir brauchen ein neues Pfadiheim.»

Das Pfadiheim Niedergösgen ist in die Jahre gekommen. Der ehemalige Büropavillon, der vor über dreissig Jahren vom Gelände des Kernkraftwerkes Gösgen ins Inseli überführt worden war, hat seine Lebensdauer erreicht. Der Boden ist morsch, die Fäulnis hat bereits die Wände befallen, und der Geruch nach Schimmel ist penetrant. Das Vereinslokal muss abgerissen werden. Für die aktiven Niedergösger Pfadfinderinnen und Pfadfinder bedeutet dies, dass sie Abschied nehmen müssen von ihrem altbewährten und sehr ge-

schätzten Zuhause. Gleichzeitig machen sich der Heimverein und die jungen Leute voller Elan daran, ein neues Pfadiheim zu bauen



– gemeinsam mit einigen treuen Niedergösser Altpfadern und möglichst vielen weiteren wohlgesinnten Mitstreitern. Jede Unterstützung ist willkommen!

Die Pfadi Niedergösgen geniesst einen guten Ruf. Jeden Samstagnachmittag organisieren die engagierten jugendlichen Leiterinnen und Leiter ein vielseitiges Programm für die jüngeren Kinder.

Spiel und Spass im Freien, das Erleben von Gemeinschaft, aber auch das Erlernen der Pfadi-Technik, wie zum Beispiel Seile knüpfen und aus einfachen Plachen Zelte bauen, begeistern die Kinder und Teenager heute noch genauso wie vor über 75 Jahren zur Zeit der Gründung der Pfadi Niedergösgen. Viele Eltern schätzen es sehr, dass die Pfadi Niedergösgen ihren Kindern eine sinn- und freudvolle Beschäftigung bietet. Im Wald dürfen sich die Kinder austoben. Gleichzeitig lernen sie Schritt für Schritt, Verantwortung zu übernehmen: Verantwortung für die Natur, für das Material der Pfadi und vor allem für einander. In der Pfadi kümmern sich die grösseren Kinder um die kleineren. Aus den kleinen, unbekümmerten Wölfen werden im Laufe der Jahre fürsorgliche Leiterinnen und Leiter. «Einmal Pfadi – immer Pfadi», sind für die meisten Mitglieder keine leeren Worte.

Pfadfinder sind Naturfreunde und grundsätzlich wetterfest. So verbringen sie jeden Samstag einen Teil der Zeit im Freien. Die Pfingst- und Sommerlager überstehen sie bei jedem Wetter in den Zelten – das ist Ehrensache. Trotzdem: Die Pfadfinder brauchen und schätzen ihr Vereinslokal sehr. Hierhin verziehen sie sich, wenn es stürmt und schneit, wenn sie ihre Veranstaltungen planen, wenn sie ihre traditionellen Feste feiern oder wenn sie im tiefen Winter einen Ort zum Über-



nachten brauchen. Im Materialraum verstauen sie ihre viel benutzte Ausrüstung wie Seile, Zelte, Kochtöpfe und Werkzeug. Die Kinder und Jugendlichen tragen Sorge zu ihrem Heim. Einmal im Jahr veranstalten sie einen Frühlingsputz. Dann wird das ganze Heim und Inventar gründlich gereinigt und instand gestellt.

Das Pfadiheim Niedergösgen wird nicht nur als Vereinslokal benutzt. Weitherum ist es bekannt als erschwinglicher und praktischer Partyraum zum Mieten. Im Verlauf der vergangen 30 Jahre fanden unzählige Feste darin statt. Menschen jeder Altersgruppe und die verschiedensten Vereine – von der Guggenmusik bis zu den Bienenzüchtern – schätzten die zweckmässige Infrastruktur und die schöne Lage in der Nähe der Sportplätze und der Aare. Der Pfadi lieferten die Mieteinnahmen einen unverzichtbaren Zustupf, um die laufenden Kosten zu decken. Zurzeit wird das Pfadiheim Niedergösgen nicht mehr an Partygäste vermietet. Der marode Zustand der Holzbaracke lässt dies nicht mehr zu. Nach eingehenden Abklärungen mit Unterstützung von Fachkräften stellte sich heraus, dass keine sanfte Renovation das Pfadiheim retten würde. Die Baracke muss abgerissen und durch ein neues, einfaches, zweckdienliches Gebäude ersetzt werden. Der

Heimverein als Eigentümer des Pfadiheims hat bereits ein Vorprojekt skizziert und ist daran, die Finanzierung abzuklären und Sponsoren zu finden. Die Pfadfinder sind dankbar für die weiterhin gute Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde Niedergösgen, die vor über 30 Jahren schon einmal ein Herz für die Jugend bewiesen hatte, indem sie der Pfadi Niedergösgen das Land im Baurecht zur Verfügung gestellt hatte.

Conny Spielmann



Gugge Inferno hat Besuch von Rockgruppe KISS

Die Gugge Inferno ist erfreulicherweise um vier Neumitglieder gewachsen. Neben der Taufe wurden diverse Ämter des Vorstandes an der 9. GV neu besetzt.

Der Präsident Philipp Holderegger führte zum ersten Mal durch die GV der Gugge Inferno Niedergösgen. Sein Jahresbericht wurde als Premiere in Form der Inferno News verteilt. Viele Fotos der vergangenen Saison schmücken die Zeitung aus. Erinnerungen an eine tolle und abwechslungsreiche Fasnacht 2014 wurden dadurch bei den Mitgliedern geweckt und die Meisten konnten sich beim Betrachten der Bilder das Schmunzeln nicht verkneifen.

Daniel Bitterli nutzte ebenfalls die Gelegenheit, seinen Jahresbericht als musikalischer Leiter schriftlich in der Zeitung zu integrieren. Über diese Neueinführung waren alle Mitglieder äusserst zufrieden, haben dadurch doch alle ein bleibendes Erinnerungsstück.



Der Kassier Thomas Aeschimann durfte seine letzte Rechnung mit einem Gewinn ausweisen. Im nächsten Jahr steht ein Jubiläum und die Anschaffung einer Maske an. Deshalb wird die Gugge Inferno dieses Jahr zum ersten Mal in Niedergösgen einen Passiveinzug machen. Am 7. Februar 2015 wird das 10-jährige Bestehen der Guggenmusik mit einem Fest für Gönner und Sponsoren starten. Anschliessend ist ein Fasnachtsevent in der MZH Niedergösgen für die Bevölkerung geplant. Ein OK ist bereits an der Planung für diesen Anlass und wird zu einem späteren Zeitpunkt über Details informieren. Es lohnt sich auf alle Fälle, sich dieses Datum schon einzutragen!

Auch dieses Jahr sind Helfereinsätze geplant: Am Maienzug in Aarau und am Absenden des Schützenvereins Däniken.

Neben einigen Austritten konnten vier Neumitglieder nach einer erfolgreich bestandenen Taufe im Verein aufgenommen werden. Die Vier hatten den ganzen Nachmittag Zeit, um sich als Gruppe Kiss zu verkleiden, schminken und einen Auftritt zum Lied «I was made for loving you» einzustudieren. Sie

meisterten dies mit Bravour und wurden mit grossem Applaus im Verein aufgenommen. Der Vorstand besteht neu aus: Präsident Philipp Holderegger, Vize-Präsident Andy Lötscher, Kassierin Cinzia Nöthiger, Aktuarin Sandra Wüst, Matwart Marco Gisi, Beisitzer Michael Moll und musikalischer Leiter Daniel Bitterli.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die ausgetretenen Mitglieder für ihren tollen Einsatz!

Die Ausbildung von neuen Interessenten konnte auch dieses Jahr bereits kurz nach der Fasnacht wieder gestartet werden. Die Gugge Inferno erfreut sich über fast perfekt ausgelastete Register. Das Posaunenregister könnte jedoch noch Unterstützung gebrauchen. Wer Lust hat, in einer Guggenmusik mitzumachen, kann sich gerne melden! Wir freuen uns über Verstärkung! Im Kurs für Anfänger kann immer noch eingestiegen werden.

Wer Interesse hat, mehr über den Verein zu erfahren, findet unter www.gugge-inferno.ch weitere Informationen. Diese wird bald in neuem Format und aktualisiert erscheinen.



Gugge Inferno – der Vorstand

Niedergösger Landfrauen luden zur 66. Generalversammlung ein

An der 66. Generalversammlung durfte Rita von Arx, Präsidentin des Landfrauenverein Niedergösgen, 39 Frauen im Gemeinderatsaal begrüssen. Ein schönes Bild bot sich dem Vorstand mit den vielen Frauen an den frühlingshaft dekorierten Tischen.

Nach dem Nachtessen eröffnete die Präsidentin die ordentliche Generalversammlung. Das Protokoll der GV 2013 wurde einstimmig genehmigt. Im Jahresbericht führte Rita die Landfrauen noch einmal durch das interessante Tätigkeitsprogramm. Besonders hervorgehoben hat sie den BräTEL-Tag vor der Raiffeisenbank. Er war ein voller Erfolg mit vielen Besuchern. Bei den Frauen hat sich Rita herzlich fürs Kuchenbacken und Betreuen der Gäste bedankt. Der Kassabericht von Edith Eng wurde von den Revisorinnen bestätigt, und die saubere und korrekte Führung wurde gelobt. Der Verein durfte vier Obergösger Landfrauen und vier «Schnupperfrauen» aufnehmen. Weitere vier Frauen sind am Schnuppern. Antoinette Bieri verlässt den Vorstand nach über 10 Jahren. Mit grosser Freude überreichte die Präsidentin der überraschten Antoinette die verdiente Ehrenurkunde und eine schöne, weisse Orchidee. Antoinette engagierte sich überdurchschnittlich für den Verein. Immer wieder begeisterte sie den Vorstand mit ihrer kreativen Ader. Frau Elisabeth Meier wurde für 20 Jahre und Yvonne Friker für

30 Jahre im Landfrauenverein geehrt. Beide erhielten einen schönen Blumenstrauß. Weiter wurden Karin Ludäscher und Silvia Müller geehrt, beide sind seit 15 Jahren im Vorstand als Beisitzerinnen. Sie erhielten ebenfalls einen Blumenstrauß und natürlich einen grossen Applaus. Neu als Beisitzerin im Vorstand konnte Uschi Lasco gewonnen werden.

Die Präsidentin stellte das neue Tätigkeitsprogramm vor und ermunterte die Frauen, aktiv teilzunehmen. Sie wünschte allen ein schönes Vereinsjahr und bedankte sich bei den anwesenden Landfrauen für ihr Interesse. Nach dem offiziellen Teil der GV genossen die Anwesenden bei angeregten Gesprächen noch ein feines Dessert und deckten sich mit den beliebten Mohrenköpfen ein. Neue Vereinsmitglieder sind jederzeit herzlich willkommen, cho luege ond mitmache!

Regula Winteler



Vlnr: Antoinette Bieri, Ehrenmitglied und Rita von Arx, Präsidentin

Dani Dietwiler – Bündner Strahlenziegen-Zucht

Einleitung

Schon als Kind war meine grosse Leidenschaft den Tieren gewidmet. Viel Zeit verbrachte ich auf verschiedenen Bauernhöfen von meinen Schulkameraden oder fing Schnecken, Kaulquappen usw. ein, um diese beobachten zu können.

Als wir dann in der 2. Klasse das Thema Hühner bearbeiteten und Küken ausbrüteten, entschloss ich mich, ohne meine Eltern zu fragen, 2 Stück mit nach Hause zu nehmen. Später kamen noch Kaninchen dazu, an denen ich auch grosse Freude hatte. Als mein Kollege Marco Meier und ich im Jahre 2007 die Idee hatten, uns Geissen anzuschaffen, schmunzelten unsere Kollegen und fragten sich, was wir dann mit diesen Tieren anfangen wollten. Kurze Zeit später setzten wir unsere Idee um und kauften uns 3 junge Gitzis, die wir zusammen aufzogen und einige Zeit betreuten.

Bündner Strahlenziegen

Nach einiger Zeit trennten sich unsere Interessen, und ich entschloss mich, reinrassige Ziegen anzuschaffen, denn ich hatte mehr und mehr Freude an diesen Kleinwiederkäuern.

Als ich dann auf einem Hof die Bündner Strahlenziegen sah, merkte ich sofort, dass diese Rasse mich speziell faszinierte. Diese tiefschwarze Ziege mit weissem Maul, Spiegel und Stiefeln ist eine der elegantesten Ziegenrassen der Schweiz. Sie stammt ursprünglich aus dem Kanton Graubünden und ist eine Hochgebirgsrasse mit einer guten Milchleistung. Ihr wird auch nachgesagt, dass sie eine sehr enge Beziehung zu ihrem Halter aufbaut, was ich später auch selber erfahren durfte.

Im Herbst 2008 wurde ich Besitzer meiner ersten Bündner Strahlenziege Harybelle. Im folgenden Winter bekam Harybelle ein



Ziegenstall auf dem Rain.

weibliches Gitzi. Dies war der Beginn meiner Zucht, die mir bis heute sehr viel Freude bereitet. Somit trat ich dann auch der Ziegenzuchtgenossenschaft Mittelaargau bei, damit ich Herdebuchtiere züchten kann. Diese Rasse ist vom Aussterben bedroht und somit wollte und möchte ich zu ihrer Erhaltung beitragen.

Milch / Fleisch

Die Ziegen sind sehr anspruchsvolle Tiere und benötigen somit viel Pflege. Täglich versorge ich meine Ziegen morgens und abends im Stall mit Heu, Wasser und wenig Kraftfutter. Ein Teil der Ziegen wird 2-mal täglich gemolken und beim Rest saugen die Jungen bei den Muttertieren. Eine Ziege produziert in einem Sommer bis zu 800 Liter Milch! Die Milch brauche ich im Haushalt oder verarbeite sie zu Käse oder Joghurt. Auch ein paar Bewohner vom Dorf sind auf den Geschmack der Milch gekommen und holen regelmässig frische Milch ab. Viele Leute haben einen negativen Eindruck von der Ziegenmilch und vom Ziegenfleisch, dabei ist die Milch sehr gesund und mild im Geschmack und das Fleisch sehr schmackhaft.

Im Frühling wird ein Teil der Gitzis für feines, zartes Gitzifleisch geschlachtet. Aus den älteren Ziegen werden sehr viele feine Fleischwaren hergestellt. Von feinen Bratwürsten, Cervelats über Trockenwürste bis hin zum Trockenfleisch ist alles möglich.

Haltung

Von Frühling bis in den Spätherbst genießen sie das saftige Gras, das auf dem Gösser Rain wächst, und die Aussicht über das Niederamt. Die Tiere werden in einem Laufstall gehalten und können sich somit frei bewegen. Sie dürfen Tag und Nacht auf die Weide. Noch heute leben 80 Prozent der Ziegen in der Schweiz in Anbindeställen. Über den Besuch von Kindern und Erwachsenen freuen sich die Ziegen, denn sie sind sehr aufmerksame und neugierige Tiere. Außerdem eignen sich die Ziegen sehr gut für die Landschaftspflege, denn sie haben sehr gern Sträucher, junge Bäume, Brombeeren und zum Teil auch Brennesseln. Somit tragen Sie auch sehr viel gegen die Verbuschung von Alpen- und Kulturland bei.



Ziegenherde mit Gitzis.

Alpung

Letzten Sommer konnten zwei meiner Ziegen in Engelberg OW auf die Alp. Täglich legten Sie dort bis zu 10 Kilometer zurück, frassn nur die besten Kräuter und Blumen und genossen das schöne Alpenpanorama. Im Herbst konnte ich mich über feinen Ziegenkäse, direkt von der Alp, freuen.

Ausstellungen

Regelmässig gehe ich auch mit meinen Ziegen an Ausstellungen, um mich mit anderen Züchtern vergleichen zu können, aber auch um züchterisch weiterzukommen. Mein Zuchziel ist neben dem Exterieur (Aussehen) auch gesunde und langlebige Ziegen. Bei den Ausstellungen wird jedes Tier punktiert und anschliessend rangiert. Folgende Merkmale werden bewertet:

Rassenstandard

Entspricht die Ziege dem Rassenstandard, keine Farbfehler wie weisse Flecken usw.

Typ

Gut gewachsene und kräftige Tiere.

Fundament

Korrekte Beinstellung, keine X-Beine.

Euter

Das Euter sollte möglichst hoch angesetzt sein und ein angemessenes Volumen haben. Es sollte auch möglichst gut in die Bauchwand verwachsen sein und nicht abrupt bei den Zitzen enden.

Zitzen

Die Zitzen sollten nicht zu gross sein, aber dennoch gross genug, um melken zu können. Sie sollten auch schön nach unten gerichtet sein und nicht nach aussen.

Alle diese Merkmale werden von 1-6 punktiert. Die 1 bedeutet Ausschluss aus dem Her-



Bündner Strahlenziege mit Schlosskirche

debuch, und somit darf mit dieser Ziege nicht weiter gezüchtet werden. Die 6 ist die beste Klassierung und deshalb die anzustrebende Punktzahl. Meine Ziegen konnten schon viele Auszeichnungen gewinnen. Das ist jedes Mal eine grosse Freude für mich, aber auch eine Anerkennung an die viele Zeit, die ich mit ihnen verbringe. Das Schönste für mich ist, wenn die Ziegen mit ihren Gitzis friedlich auf der Weide grasen und die Gitzis umher hüpfen. Das ist für jeden Betrachter ein herziger Anblick.

Schluss

Wer die Tiere einmal besichtigen will, kann das jederzeit machen. Die Ziegen sind auf dem Rain (Rainstrasse 11) zuhause und beweiden das umliegende Land. Einen herzlichen Dank möchte ich auch den Nachbarn aussprechen, die sehr tolerant gegenüber den Ziegen sind und auch Freude an den Tieren haben.

Dani Dietwiler

Pfaditag der Pfadi Gösgen

Nach jahrelangem Tüfteln und vielen Rückschlägen war es endlich so weit. Die Sensation war perfekt, einem Forschungsteam war es gelungen, eine Zeitmaschine zu bauen! Diese sollte nun zum ersten Mal in der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Aufgeregt standen die vier Forscher vor einem fachkundigen Publikum, bereit ihre Erfindung zu enthüllen. Nach kurzem Fächersimpeln wurde der Vorhang entfernt und die Blicke fielen auf – nichts. Hinter dem Vorhang war nichts. Die Forscher waren in heller Aufregung. Die Zeitmaschine sollte sofort gesucht werden, und dies konnte niemand besser als die Pfader und Wölfe der Pfadi Niedergösgen.

Im Wald unterhalb des Pfadiheims wurden seltsame Gestalten gesichtet, welche jeder erdenklichen Zeit entflohen waren. Darunter befanden sich zum Beispiel ein Indianer, ein Höhlenbewohner, ein Cowboy, ein Alien und viele weitere Gestalten, die auf der Suche nach etwas waren.

Die ersten mutigen Pfader und Wölfe fragten die Gestalten nach ihrer Absicht und konnten in kurzer Zeit ihre Aufgaben erfüllen. Zur Belohnung gab es nicht die Zeitmaschine, sondern einen Teil des Bauplanes, welcher ebenfalls mit der Zeitmaschine verschwunden war. Nach ein-

paar Stunden konnte der ganze Bauplan zusammengetragen und an die Forscher ausgehändigt werden. Diese machten sich nach einem Schluck Tee sofort an die Arbeit, eine neue Zeitmaschine zu bauen. In dieser Zeit wurden die Kinder mit verschiedenen Spielen auf Trab gehalten, um nicht aus der Übung zu kommen. Spät am Nachmittag war es so weit, die Forscher waren bereit, die Zeitmaschine zu testen. Die Idee war, die Zeit so weit zurückzudrehen, bis der Dieb hinter der Leinwand zum Vorschein kommt.

Kurze Zeit später lüftete ein Forscher den Vorhang und der Assistent des Forschungsteams wurde auf frischer Tat ertappt. Sofort wurde die Polizei gerufen und der Dieb abgeführt. Die verschiedenen Kreaturen konnten mit Hilfe der Zeitmaschine zurückgebracht werden.

Silencio







zivilstandsnachrichten

Wir gratulieren

zum 96. Geburtstag

21.10.2014 Mauderli-Haefeli Ursula

Bachmattstrasse 33

10.11.2014 Gisin-Schaffner Heidy

Neufeldstrasse 10

zum 93. Geburtstag

01.10.2014 Schulthess Rosalie

Hauptstrasse 49

05.10.2014 Giger Johanna

Hauptstrasse 49

10.10.2014 Grossmann-Gratwohl Maria

Aarestrasse 53

zum 92. Geburtstag

06.08.2014 Räber-von Arx Margaritha

Aarestrasse 38

11.08.2014 Wawrzyniak-Hagmann Gertrud

Birkenweg 4

zum 91. Geburtstag

19.10.2014 Brignoli-Pachera Maria

Auenstrasse 22

zum 90. Geburtstag

15.08.2014 Gloria Carmelo

Hauptstrasse 28

08.09.2014 Schertenleib-Imhof Martha

Innere Kanalstrasse 20

28.09.2014 Studer-Guidali Isolina

Hauptstrasse 49

zum 85. Geburtstag

01.07.2014 Studer-Minder Hedwig

Neufeldstrasse 24

23.07.2014 Berger Hans

Römerstrasse 20

04.08.2014 Monnerat Roger

Stiftsherrenstrasse 37

06.10.2014 Meier-Kunz Elsbeth

Schachenstrasse 42

13.10.2014 Peier-Wittmer Alice

Aarestrasse 38

05.11.2014 Keller-Meister Gertrud

Andresenschachen 24

zum 80. Geburtstag

20.07.2014 Pirola-Betttoni Cesarina

Hauptstrasse 25

15.08.2014 Bannwart-Widmer Alice

Sonneggweg 17

24.09.2014 Richner-Noser Ruth

Langstrasse 14

04.10.2014 Sferrazza Giuseppe

Weidenstrasse 5

10.10.2014 Teuscher-Giger Hildegard

Neufeldstrasse 19

26.10.2014 Plösch-Lutz Anna

Strohackerstrasse 18

zur Goldenen Hochzeit

16.10.2014 Meier-Friker Urs und Pia

Böschweg 5

12.11.2014 Nasti-Sandrin Angelo und Carolina

Strohackerstrasse 31

zur Diamantenen Hochzeit

03.09.2014 Meier-Kunz Peter und Elsbeth

Schachenstrasse 42

Geburten

02.02.2014 **Lufaj Alisa**

Tochter des Lufaj Burim und der Hysenaj Lufaj geb. Hysenaj Drita, von Niedergösgen SO.

07.02.2014 **Micovic Lara**

Tochter des Micovic Sasa und der Micovic geb. Demo Snjezana, von Kroatien.

20.02.2014 **Bitterli Leonie**

Tochter des Bitterli Michael und der Bitterli geb. Spahr Nadja, von Wiesen SO.

08.03.2014 **Maurer Jason**

Sohn des Pirola Michele und der Maurer Sabrina Tanja, von Bolligen BE.

17.03.2014 **Toplanaj Loris Raffael**

Sohn des Toplanaj Manuel und der Toplanaj geb. Dilla Merita, von Eschenbach SG.

28.03.2014 **Weder Benjamin**

Sohn des Hasenhüttl Alexander und der Wyler geb. Weder Karin, von Balgach SG und Gerzensee BE.

01.04.2014 **Daku Ezan**

Sohn des Daku Agim und der Daku geb. Ajrullahi Hyrjete, von Kosovo.

04.04.2014 **Wittmer Yanik Elias**

Sohn des Wittmer Michael Christof und der Wittmer geb. Aerni Viviane, von Erlinsbach SO.

08.04.2014 **Bulduk Zeynep**

Tochter des Bulduk Mustafa und der Bulduk geb. Bilecen Nurcan, von der Türkei.

30.04.2014 **Pérez Barrigüete Javier-Enea**

Sohn des Pérez Ricardo und der Pérez geb. Barrigüete Tatiana Angela Carmen, von Windisch AG.

Trauungen

20.12.2013	Mata Aguilera Andres Junior Sutter Claudia de los Reyes	von Venezuela und von Wildhaus-Alt St. Johann, Wildhaus SG, in Venezuela.
01.02.2014	Krajnik Mihael Cmaradova Denisa	von Deutschland und von der Slowakei, in der Slowakei.
21.02.2014	Gall Daniel Sulzer-Oliveira Fialho Michelle	von Hirschthal AG und von Brasilien, in Olten SO.
14.03.2014	Wolf Eric Schultz Melanie	von Deutschland und von Deutschland, in Deutschland.
21.03.2014	Bänz Martin Musa Ariana	von Birmensdorf ZH und von Bosnien und Herzegowina, in Dietikon ZH.
28.03.2014	Isenaj Arbnor Jasari Rina	von Kosovo und von Langenthal BE, in Olten SO.
16.05.2014	Meier Marco Künzli Gabriela	von Däniken SO und von Welschenrohr SO, in Niedergösgen SO.
16.05.2014	Frey Tobias Walter von Arx Martina	von Erlinsbach SO und von Stüsslingen SO, in Niedergösgen SO.

Todesfälle

05.02.2014	Cotting geb. Beltrame Angela Antonia Rosa	geboren am 25. August 1932, von St. Ursen FR und Tentlingen FR.
13.02.2014	Roussakis geb. Eng Yvonne	geboren am 14. März 1941, von Niedergösgen SO.
13.02.2014	Weber-Schweizer Max	geboren am 9. Dezember 1952, von Seeberg BE.

17.02.2014	Kunz-von Felten Fritz	geboren am 5. September 1913, von Trub BE.
08.03.2014	Weiss-Riegler Paul	geboren am 30. Juni 1939, von Frenkendorf BL.
10.03.2014	Roos-Budmiger Friedrich	geboren am 10. Juni 1929, von Romoos LU.
23.03.2014	Cavaliere-Haus Franco	geboren am 29. November 1942, von Mettauertal AG und Niedergösgen SO.
05.04.2014	Thommen-Moser Arthur Josef	geboren am 3. Oktober 1930, von Maisprach BL.
11.04.2014	Giardino-Turri Pasquale	geboren am 26. Oktober 1940, von Italien.
15.04.2014	Wirz-Horvath Fritz Louis	geboren am 25. Februar 1930, von Wenslingen BL.
24.04.2014	Laville-Studer Jacques Michel Marcel	geboren am 13. Mai 1963, von Haute-Ajoie JU.
05.05.2014	Nussböck-Brunner Franz	geboren am 7. September 1933, von Österreich.
11.05.2014	Murr Uwe	geboren am 12. Juli 1957, von Menziken AG.
14.05.2014	Christen geb. Christen Edith	geboren am 22. August 1953, von Affoltern im Emmental BE und Rumendingen BE.
21.05.2014	Ramser René André	geboren am 6. April 1942, von Schnottwil SO.

wann, wo, wer, was

Veranstaltungen

Montag, 7. Juli 2014	Mütter- und Väterberatung im reformierten Kirchgemeindehaus
Freitag, 18. Juli 2014	Waldfest des Jodlerklubs Echo ab 17.00 Uhr beim Waldhaus
Dienstag, 29. Juli 2014	Seniorenmittagstisch 12.15 Uhr Restaurant Schmiedstube
Freitag, 1. August 2014	Bundesfeier 10.00 Uhr Schulgelände
Freitag/Samstag, 1./2. August 2014	FeelGood-Festival auf dem Möсли
Montag-Freitag, 4.-8. August 2014	Ferienpass des Elternvereins
Montag, 11. August 2014	Ökumenischer Schuleröffnungsgottesdienst 8.15 Uhr Schlosskirche
Donnerstag, 14. August 2014	Première Schloss-Spiele Falkenstein Schlosshof
Freitag/Samstag, 15./16. August 2014	Schloss-Spiele Falkenstein
Mittwoch-Samstag, 20.-23. August 2014	Schloss-Spiele Falkenstein
Sonntag, 24. August 2014	A Capello, Vocal Jazz & More 17.00 Uhr Schlosshof
Mittwoch-Samstag, 27.-30. August 2014	Schloss-Spiele Falkenstein
Donnerstag, 28. August 2014	Seniorenmittagstisch 12.15 Uhr Restaurant Falkenstein
Samstag, 30. August 2014	Pfarreifest, 18.00 Uhr Schlosskirche
Sonntag, 31. August 2014	Strohmann-Kauz «Waidmannsheil» 20.30 Uhr Schlosshof

Montag, 1. September 2014	Strohmann-Kauz «Waidmannsheil» 20.30 Uhr Schlosshof
Montag, 1. September 2014	Mütter- und Väterberatung im reformierten Kirchgemeindehaus
Mittwoch-Freitag, 3.-5. September 2014	Schloss-Spiele Falkenstein
Samstag, 6. September 2014	Dernière Schloss-Spiele Falkenstein Schlosshof
Samstag, 6. September 2014	Jungpontonier-Schweizermeisterschaft Pontonierhaus Schönenwerd
Mittwoch, 17. September 2014	Öffentliche Schnupperprobe MG Niedergösgen 19.30 Uhr Musikprobekl. Schlosshof
Freitag, 19. September 2014	Feuerwehr-Hauptübung
Donnerstag, 25. September 2014	Seniorenmittagstisch 12.15 Uhr Restaurant Athena
Montag, 6. Oktober 2014	Mütter- und Väterberatung im reformierten Kirchgemeindehaus
Freitag, 24. Oktober 2014	Racelette-Abend der Trachtengruppe 18.00 Uhr Aulatrakt der Schule
Donnerstag, 30. Oktober 2014	Seniorenmittagstisch 12.30 Uhr Restaurant Brücke

lass hören aus alter zeit

Früher nahm es der Gemeinderat bei etlichen Geschäften sehr genau. Auch Einsätze am Sonntag waren keine Ausnahmen. Am 16. Mai 1911 behandelte der Gemeinderat das nachstehende Geschäft: Herr Ed. Belser legt für die projektierte Abwasserleitung auf dem Schulhausplatz gemäss erteiltem Auftrag durch den Gemeinderat eine Kostenberechnung vor. Danach würden die Erstellungskosten der Leitung inklusive Grabarbeiten und 2 Sammelschächten mit zugehörigen, gusseisernen Strassenrösten auf Fr. 242.80 zu stehen kommen. Der Gemeinderat beschliesst, auf die Offerte einzutreten und soll zur Festsetzung der zweckmässigsten Art und Weise der Anlage Sonntag, den 21. Mai, vormittags 10 ½ Uhr an Ort und Stelle ein gemeinderätlicher Augenschein vorgenommen werden.

Gestützt auf diesen Augenschein wurde dann die auf dem Schulhausplatz zu erstellende Leitung mit einer kleinen Abänderung an titl. Baugeschäft Belser zu den im Protokoll niedergelegten und in der Hauptsache verbindlichen Offerte übertragen.

An der gleichen Sitzung vom 16. Mai 1911 ist festgehalten: Laut Mitteilung des Civilstandsbeamten ist der gegenwärtige Eheverkündungskasten unzureichend und sollte erweitert werden. Der Gemeinderat wird Sonntag, den 21. Mai, anlässlich des Augenscheines auf dem Schulhausplatz über die Art und Weise der Ausführung eines neuen Kastens an Ort und Stelle Beschluss fassen.

Am 23. Mai 1911 fasste der Rat folgenden Beschluss: Die Vergrösserung resp. Neuanfertigung des Kastens für Eheauskündigungen wird an Gebr. von Däniken übertragen und soll derselbe für Aufnahme von 9 Formularen ausgeführt werden. An der Sitzung vom 20. Juni 1911 wurden die Gebr. von Däniken ermächtigt, die Montierung des beschlosse-

nen Eheverkündungskasten durch Herrn G. Belser vornehmen zu lassen und für Anstrich des Kastens besorgt zu sein.

Ferner ist im gleichen Protokoll festgehalten: Da nach Mitteilung des Abwartes eine Anzahl Hohlziegel auf dem Dache des neuen Schulhauses zerbrochen sind, ist Rudolf Mathys, Dachdecker, mit der Reparatur zu beauftragen.

Ferner wurde der Abwart ermächtigt, die Blitzableiter auf dem Schulhaus durch einen gegenwärtig in hiesiger Gegend zu diesem Zwecke sich aufhaltenden Fachmann kontrollieren zu lassen.

Zum Heizen wurde damals Kohle eingesetzt. Am 20. Juni 1911 beschloss der Gemeinderat: Gestützt auf die vorliegenden Offerten wird die Kohlelieferung für den kommenden Winter an Brack & Eich in Aaraу vergeben. Der Preis stellt sich per 10 Tonnen auf 417 Fr. für die Monate Mai – August und auf 429.50 Fr. für die Monate September – April, franco Station Schönenwerd. Der Lieferungstermin wird für 15 Tonnen auf Monat August 1911 und für 10 weitere Tonnen auf Monat Januar 1912 festgelegt, als Korngrösse wird 50/80 mm vorgeschrieben. Den nicht berücksichtigten Offerierten, Erismann und Bodmer-Stampfli, Schönenwerd, sowie AG Meyer, Zürich, ist Mitteilung zu machen.

Steuerreksuren waren öfters vom Gemeinderat zu erledigen. Damals hatte die Gemeinde in Steuerfragen noch mehr Entscheidungsbefugnisse als heute. Am 9. Mai 1911 ist im Protokoll folgendes zu lesen:

Zur Behandlung gelangen die Steuer-Reksuren der nachgenannten Steuerpflichtigen: Hans Hallauer, Josef Meyer, Gustav Henzmann, Walter Wyser und Gebr. Wyser Söhne und sind die Rekurrenten behufs Geltendmachung ihrer Forderung und Begründung der Reksuren zur heutigen Sitzung eingeladen.

1. Hans Hallauer: Derselbe scheint es mehr darauf abgesehen zu haben, seinen Unmut über angebliche, von der Gesundheitskommission ihm gegenüber angewendete Schikanen Luft zu machen, als auf einen Steuer-Rekurs. Er greift den Statthalter als Präsident der Gesundheitskommission heftig an und behauptet, die Massregelung sei aus politischen Gründen erfolgt. Der Statthalter repliziert und erklärt, die von der Gesundheitskommission getroffenen Massnahmen seien, dem im Geschäft des Hallauer herrschenden Zuständen entsprechend, in rein objektiver Weise gefasst worden. Der Gemeinderat beschliesst in Anlehnung an die Beschlüsse der Steuerkommission, das beanstandete Einkommen vom 4500 Fr. sei in Anbetracht des ganzen Geschäftes, sowie mit Rücksicht auf die Taxation anderer, ungefähr gleich gestellten Steuerpflichtigen nicht zu hoch berechnet und wird demzufolge der Rekurs abgewiesen.
2. Josef Meyer beschwert sich darüber, dass ein im Schleisse liegender Erbteil von 5000 Fr. ihm als Vermögen besteuert wird. Dieser Reklamation ist entgegenzuhalten, dass der Beschwerdeführer 200 Fr. als Schleisszins von seinem Einkommen in Abrechnung bringen kann. Nach § 4 des Steuer-Reglementes muss sämtliches Vermögen in Anrechnung gebracht werden, also auch das im Schleisse liegende. Gestützt hierauf muss der Beschwerdeführer abgewiesen werden.
3. Viktor Meyer, Wirt, führt Beschwerde wegen zu hoher Taxation des Einkommens. Dasselbe wurde durch die Steuerkommission für das laufende Jahr gegenüber der letztjährigen Steuer-Quote um 200 Fr. höher eingeschätzt. Da infolge flauen Geschäftsganges nicht anzunehmen ist, dass sich das Einkommen um diesen Betrag erhöht hat und andere gleichartige Geschäftsbetriebe ebenfalls in ihrem letztjährigen Einkommen-Ansatz belassen wurden, wird dem Gesuch entsprochen und das Einkommen mit 3000 Fr. angeschlagen, gegenüber 3200 Fr., wie die Steuerkommission taxierte.
4. Gustav Henzmann wurde durch die Steuerkommission mit 1000 Fr. Einkommen belastet, die er sich mit seiner Holzspaltmaschine erwirbt, nebstdem kommen noch 648 Fr. Einkommen als Ertrag der Landwirtschaft à 10% der Schätzung berechnet in Betracht. Der Rekurrent behauptet, ein Einkommen von 1000 Fr. als Ertrag seiner Holzspalterei sei zu hoch fixiert. Der Gemeinderat findet den Rekurs für das im Anfangs-Stadium sich befindende Geschäft als teilweise begründet und reduziert das steuerbare Einkommen von 1000 Fr. auf 800 Fr.
5. Walter Wyser, Fabrikant. Dessen Beschwerde richtet sich gegen den Abzug des Existenzminimums, indem seine bei ihm wohnende Mutter bei dessen Berechnung nicht in Betracht gezogen werde. Dem Begehren kann nach den Bestimmungen des Steuerreglementes die faktische Berechtigung nicht abgesprochen werden. Mit Rücksicht auf die bestehende Revision des Steuerreglementes wird jedoch der Rekurs zurückgezogen.
6. Der Rekurs der Gebr. Wyser Söhne und des Gottl. Wyser sollen in der nächsten Sitzung erledigt werden.
An der nächsten Sitzung vom 16. Mai 1911 wird bezüglich des Steuer-Rekurses der Gebr. Wyser Söhne beschlossen, auf denselben einzutreten und die Taxation der Staatssteuer als wegweisend zu betrachten. Das steuerbare Vermögen würde demzufolge auf 92 199

Fr. fixiert statt 83 000 Fr. nach der Berechnung durch die Steuerkommission, wogegen die Kapitalien im Betrage von 30 300 Fr. als nicht vorhanden abzuschreiben wären.

Das Gesuch des Gottl. Wyser um Reduktion der letztjährigen Steuer-Quote wird mit Rücksicht darauf, dass derselbe sich über einen letztjährigen Jahresverdienst von 425.10 Fr. ausweist, als teilweise begründet erklärt. Es muss jedoch konstatiert werden, dass derselbe anfänglich durch die Steuerkommission mit einem jährlichen Einkommen von 900 Fr. angelegt war, was mit der Vermögens- und Haushaltungssteuer einen Steuerbetrag von 32.65 Fr. ausmachte. Infolge Krankheit des Gottl. Wyser wurden alsdann durch die Steuerkommission vom Einkommen 450 Fr. abgeschrieben, wodurch die Steuer pro 1910 auf 23 Fr. reduziert wurde. Der Gemeinderat beschliesst, das steuerbare Einkommen pro 1910 sei für den Gesuchsteller auf 350 Fr. zu reduzieren.

An der gleichen Sitzung wurde von einem Schreiben des Militärdepartementes Vormerkung genommen, wonach in Zukunft der Gemeinderat bei der Taxation der Militärflichtigen ausgeschaltet wird, indem zu diesem Zwecke eine besondere Spezialkommission ernannt worden sei.

Am 23. Mai 1911 ist im Protokoll festgehalten: Dem Landjäger soll die Weisung erteilt werden, diejenigen Leyermänner, die ohne

Bewilligung des Ammanns aufspielen, anzuzeigen oder wegzuweisen.

Am 4. Juli 1911 ist folgender Protokolleintrag festgehalten: Nach Angabe des Feldmausers Hans Lienhard sind die Mäuse so wenig zahlreich vertreten, dass derselbe nicht mehr zu einem angemessenen Verdienst kommt und hat er deshalb den bezügl. Vertrag nicht unterzeichnet und überhaupt seine Tätigkeit in hiesiger Gemeinde eingestellt. In letzter Zeit wurden jedoch durch Private 60 bis 100 Mäuse eingefangen, was die Aussagen des Feldmausers gänzlich widerlegt. Es ist deshalb dem Hans Lienhard hievon Mitteilung zu machen mit dem Ersuchen, die Feldmauserei wieder aufzunehmen. Sollte derselbe abschlägigen Bescheid geben, so ist durch Inserat bekannt zu geben, dass das Einfangen der Mäuse wieder durch hiesige Private durchgeführt werden soll und per Stück 20 Rp. vergütet wird.

Am 8. August 1911 folgte die nächste Eintragung zu diesem Geschäft: Da von Feldmauser Lienhard auf unsere Anfrage keine Antwort erfolgte, wird angenommen, derselbe verzichte auf die weitere Durchführung der Feldmauserei und ist daher ein Inserat im Sinne des an der letzten Sitzung gefassten Beschlusses zu erlassen.

6.5.2014 , A. Schlosser

Wer, wann und wo?

Redaktionsteam	Marlise Di Giusto Beat Fuchs Hans Schenker Priska Schenker Anna Schneehagen
Titelbild	Othmar Hagmann
Satz und Druck	Widmer Druck AG, 5012 Schönenwerd Telefon 062 849 36 36, Fax 062 849 37 84
Auflage	Jahrgang 27, Nr. 81 Juni 2014, 1950 Exemplare
Nächste Ausgabe	Oktober 2014
Redaktionsschluss	19. September 2014
Redaktion «s Dorfglüüt»	Hans Schenker, Telefon 062 849 33 82 Bözachstrasse 1, 5013 Niedergösgen
E-Mail für Texte	beat.fuchs@niedergoesgen.ch
Administration, Abonnenten	Beat Fuchs, Telefon 062 849 39 51 Rainstrasse 43, 5013 Niedergösgen
Gemeindekanzlei Niedergösgen	Hauptstrasse 50 5013 Niedergösgen Telefon 062 858 70 50 Fax 062 849 72 80 E-Mail gemeinde@niedergoesgen.ch
Leserbriefe	Die Inhalte der Leserbriefe müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.
	Das Redaktionsteam ist für die Veröffentlichung allein zuständig und behält sich allfällige Korrekturen vor.

Bundes-Feier 2014

der Einwohnergemeinde Niedergösgen

mit 1. August-Brunch

im Schulhaus-Areal



Die Kultur- und Jugendkommission
der Einwohnergemeinde Niedergösgen
lädt zu einer gemütlichen
und traditionellen Bundesfeier ein.

Rahmenprogramm am 1. August 2014

- 10.00 Uhr Beginn der Feierlichkeiten
- 11.30 Uhr Festtagsrede
durch
eine/n Vertreter/in
der FDP
- 12.15 Uhr Spiel der
Musikgesellschaft
Niedergösgen
- ca. 14.00 Uhr Schluss der Feierlichkeiten

Gratis-Bon bitte bis am 29. Juli 2014
auf der Gemeindekanzlei
beziehen!

Auswärtige Bon-Abgabe für SFr. 10.--

Musikal. Unterhaltung
mit den **Aareblick-**
Örgelern

Für unsere kleinen Gäste:
betreute
Spielbus •
Animation
und Röllelibahn

